

Nr. 240. 5. Jahrg. Nr. 52.

Ausgabe A.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 27. September 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☺ ☺ ☺



Einfache Eleganz.



Inhalt dieses Heftes:

Zur Dienftbotenfrage — Brautwerbung über den Ocean. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Näffel = Ede. — Vereine. — Krankenpflege. — Unterricht. — Praktische Winke. — Neueste Moden. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstasstag.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Sächsische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherel und Lesehalle. Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt. Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau. Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 6-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 50 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKuns'salons: Heinrichs-nen'sche Kunst-Ausstellung, Breiteweg 17/72. Julius Neumann, Breiteweg 159.

Kaiser-Panorama. Breiteweg 151.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries (Bundensburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Koslow's (Kleiner Werder), 1 eildartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Walhalla-Theater. Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater. Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Reparaturen an Nähmaschinen

In u. außer dem Ganzen. Wegen Ersparung der Fadenniete neue Nähmaschinen und Safräder zu haarend billigen Preisen. Gebt Nähmisch. von 12 M an. Albert Göke, Goldschmiedebrücke 5, 1.

Strümpfe und Längen

Kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen bei **Otto Müller,** Magdeburg, Alneburgerstr. 19.

Ansprüche geringerer Strümpfe. Verkauf erstklassiger Strickmaschinen. 1882 für **Schneidmuster** und **Schneiderei.**

Stottern heilt jeden Fall. C. Buchholz, Hannover C. 2., Lavassstrasse 54. 2. Anst. H.-Kirchrode.

Straussfedern

Sächer, Boas usw. werden tadellos gewaschen, gefärbt und getrüpfelt. 1884

Emil Göke, Prälatenstr. 19, p. Detatier - Anstalt, Plisse - Brennerei.

Engros. Bolms & Hey Detail.
Fernspr. 1060. — Breiteweg 79, neben der Katharinenkirche.
Besätze — Spitzen — Gürtel — Knöpfe
Trikotagen * Strümpfe * Wäsche
Eigene, mechan. Strumpfstrickerei im Hause.
Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.** [1421]

Photographie!

Theo Classens, [1886]
am alten Brücktor 3-4, gegenüber
Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Naphta-Seife, seit Jahren bestbewährt, liefert in 10 Pfund- und 50 Pfund-Paketen franco Brücktor für 3,35 M. Seifenfabrik, Bernburg, Aug. Hoffmann Nachf., (Anhalt), Bejr. 1865, 785

Göring & Comp.

(Inh. Robert Deike) [1802]
Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft
Breiteweg 195

Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung

Oberhemden nach Mass
Inletts, Bettfedern, Daunen
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Sprumpf-Strickerei

Heinrich Zigmund, [1731]
Magdeburg,
Al. Mühlenstr. 1, 1 Cr.
Anfragen von getragenen Strümpfen, Verkauf v. Strumpfwaren z. Fabrikpreisen.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? [1690]

Zöpfe in allen Preislagen. Anfert. sämtl. Haararbeit. G. Brüggelboes, Theaterstrasse, [1621] Berlinstr. 16/17.

Neuheit für Damen! Haarsersatz

Kein Hohlgestell
Kein krankes Haar

für jede Frisur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertigt, auch von :: :: :: ausgetümmtem Haar, die :: :: :: Zopf-Fabrik

K. Dieckmann
Georgenstrasse 3. [1693]
Kein Laden.

Sellerhäuser Küchenglantz
Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw.-Eisen- und Seifenhandlungen. [1515]

Neueste
Herbst- u. Winter- :: Kleiderstoffe ::
Neueste
Seidenstoffe
für Kleider und Blusen.
Spezialität:
Brautseiden.
Hervorragende Auswahl aparter Neuheiten und gediegener Qualitäten.
Vornehme Massanfertigung in eigenen Ateliers.
Franz Vorreyer,
Erstes Spezialgeschäft [1861] für **Kleiderstoffe und Seidenwaren.**

Besichtigung meines Riesenlagers in
Möbeln
:: :: erbeten. :: ::
Kredit für jedermann auch nach ausserhalb.
Brautleuten Vergünstigung
:: Ganze Einrichtungen. :: Einzelne Ergänzungsstücke. 1860
A. Becker
Magdeburgs kulant. Kredithaus nur **30 Breiteweg.**

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Unterricht.

Veränderungen in den Schulrevieren. Durch die Verlegung der ersten Bürgermädchenschule von Prälatenstraße 8 nach Marxallstraße 2 hat sich bezüglich der ersten und dritten Bürgermädchenschule folgende Revierveränderung nötig gemacht: Die Grenze zwischen den beiden Schulen bilden von Ostern 1909 ab Dantienstr. 1-10, Breitenweg 1-11, Steinstraße und Große Klosterstraße. Die genannten Straßen selbst fallen in den Bezirk der ersten Bürgermädchenschule. Diese tritt an die dritte Bürgermädchen (Eitha)schule ab: Kaiserstr. 34-56, 57-73, Breitenweg 1-11 und 213-218, Bahnhofstraße 24-55, Scharnhorststraße 7-10, Anhaltstraße, Heuberg- und Blücherstraße. Die dritte Bürgermädchenschule tritt an die erste ab: Wärfstraße, Berlinerstraße, Altes Bräuttor, Fürstenstraße, Goldschmiedebürde, Heilige Geiststraße, Weißgerberstraße, Weißgerberberg, Feuersberg, Steinstraße, Große Klosterstraße, Regierungstraße und Werder. Ferner übernimmt die erste Bürgermädchenschule die jetzt die Eithaschule besuchenden Schülerinnen aus der Friedrichstadt, soweit sie nicht Ostern 1910 konfirmiert werden. Friedrichstadt und Großer Stadtmarsch bleiben jedoch im Revier der zweiten Bürgermädchenschule am Breitenweg 86.

Krankenpflege.

Städtische Krankenpflege. Die berufsmäßige Ausübung der Krankenpflege wird seit dem 1. Juli 1907 von einer Prüfung, welche nach Ausbildung in einer Krankenpflegeschule abgelegt wird, abhängig gemacht. Für die hiesige Stadt waren bisher das altstädtische Krankenhaus und das Siedenburger Krankenhaus als Krankenpflegeschule bestimmt. Nun ist auch das Krankenhaus der Rablenberg-Stiftung als Krankenpflegeschule zugelassen. Alle drei Häuser sind zudem als Prüfungsstation für die aus ihnen hervorgehenden Prüflinge anerkannt worden.

Vereine.

Der allgemeine Frauenverein veranstaltete kürzlich wiederum einen Vortragsabend. Frau. Rose Meyer sprach über „Frauenforderungen zur Strafrechtsreform.“ Zugleich gibt genannter Verein bekannt, daß eine Lehrstellenvermittlung junger

den Abend ein, der dann im weiteren Verlaufe das Schauspiel „Die schöne Sündlerin“ von G. von Moser und von Trotha bot. Unter den Mitwirkenden zeichnete sich besonders Fel. W. Altenknecht aus, der wegen der trefflichen Durchführung ihrer Rolle der lebhafteste Beifall zuteil wurde. An diese Aufführung schloß sich ein

Der Gartenbauverein veranstaltete kürzlich eine Besichtigung der Kotehormanlagen. Allgemein betrieblig war man von dem Stande der verschiedenen Nadelholzgruppen. Allseitigen Beifall fand die Ausgestaltung der Marieninsel zum Pflanzort für einheimische Pflanzen. Herr Gartenrechner Koenig berichtete über die ständig wechselnden Wasserverhältnisse, die den Gang der Arbeiten bei der Herstellung der neueren Anlagen wesentlich erschweren. Dagegen betrachten einen Aufwand von 275.000 M., davon wurden 50.000 M. durch die Mittagsche Stiftung gedeckt. Aus dem Vere n wurde der Wunsch regt, dem Publikum öfters die nötige Aufklärung über die Anlagen zu geben, um eine richtige Beurteilung zu ermöglichen.

Cherchez la femme!

So kann man allen strebsamen Geschäftsleuten zurufen, welche für ihre Ware ein gutes Absatzgebiet sich verschaffen wollen.

In jedem Haushalte ist für die verschiedenen Einkäufe allein maßgebend die Frau des Hauses, und wer sich deren Gunst zu erwerben versteht, sichert sich einen treuen Kundentreis.

Zur Erreichung dieses Zieles bietet eine besonders günstige Gelegenheit unsere neu geschaffene Rubrik „Million-Anzeiger“, welcher es auch kleineren Geschäftsleuten ermöglicht, ihre Dienste ohne große Unkosten an 1/2 Million kaufkräftiger Leserinnen im ganzen Deutschen Reiche zu richten. Für nur 15 Pfennig das Wort kann in dieser Rubrik jeder Inserent mit wenig Worten und doch genügend auffällig seine Artikel publizieren, denn außer einem selten Anfangswort wird jede sonstige Text-Auszeichnung vermieden.

Der „Million-Anzeiger“ erscheint allwöchentlich in „Fürs Haus“ und seinen acht Nebenausgaben, den „Hausfrauen“ in Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig und Magdeburg.

Mit Rücksicht auf die bedeutende Gesamtauflage der Hausfrauenblätter ist der Anzeigenschluß stets zwölf Tage vor dem Erscheinungstage in der Geschäftsstelle von „Fürs Haus“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 26.

Mädchen jeden Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr bei Frau Jüdel, Böttcherplatz 1, pt., bewirft werden kann.

Der Theaterverein „Schiller“ in der Neustadt hielt im Saale des „Marckschloßens“ einen Theaterabend ab, der außerordentlich stark besucht war. Ein Instrumentalkonzert leitete

fröhlicher Ball, der die Teilnehmer, wie immer, recht lange beisammenhielt.

Die Schiller-Stiftung zu Weimar trifft Vorbereitungen, um den 150. Geburtstag Schillers im nächsten Jahre in gleicher Weise wie das Jubiläum von 1859 zu einer deutschen Nationallotterie zu benutzen.

Allerlei.

Gratis und franko erhält ein jeder Leser ohne jede Verbindlichkeit eine Probebox des seit über 40 Jahren altbewährten **Veit Leichen** Kinderweisses, welches vollkommene und leinfreie **Arbeitsmittel** enthält und mit Wasser geschüttelt eine schmackhafte, köstliche und sehr leicht verdautliche Nahrung ergibt. Bester Schutz gegen Verdauungsstörungen. Beistellt die so häufig auftretenden Brechdurchfälle, Diarrhöen und Darmatonie und leistet als **Krankentrost** Magenkränke und Breche hervorregende Dienste. Die von einem Spezialarzt verordnete Probförche über Ernährung steht kostenfrei zur Verfügung.

Dem Stotternden wird die Ausprache der Silben oft trampfhaft erschwert, er bedarf daher einer in jeder Lebenslage anzuwendbaren, schnell auszuführenden und absolut harmlosen Hilfe. **Wolant** verhilft ihm die Hilfe sehr und blitzschnell zur Hand, bevor in der Erregung eine falsche Muskeltatigkeit ausgeführt wird. Dieraus geht unweifelhaft hervor, daß es nur eine Gedankenhilfe sein kann, die sich auf die Lautsprache gründet. Diese Hilfe nach mehrjähriger Tätigkeit ist uns teineine angedacht zu haben, ist das Verdienst des **Verkehrs- und Sprachheilkundens** **Veigers C. Winkholz** in Hannover. Um allen Anforderungen genügen zu können, ist eine zweite Auflage in Hannover erschienen, dem gebundenen und schönsten **Wolant** von Hannover eingereicht worden. Ausführliche Probförche wird kostenfrei abgegeben.

Frauen und Kindern

von schwächlicher Körperkonstitution wird mit Vorteil

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb, als Beikost gereicht.

Appetit und Kräftezustand heben sich überraschend schnell.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. [1462]

Ausgeämmtes Haar kauft zum höchsten Preise **Otto Schmidt**, Lüneburger Straße 37.

Zöpfe

in grosser Auswahl von 2-15 Mk. Zöpfe von prima Schnitthaar von 15-30 Mk.

Auswärtige Damen bitte Haarprobe nebst Preisangabe einzusenden.

Bruno Baumgarten, Damen- und Herren-Frisier-Salons 1. Rang. [1891]

Magdeburg, Breitenweg 15, Eing. Bärstrasse. — Fernruf: 5017.

Zöpfe, Wilhelm Dohlfeldt, Breitenweg 228. [1579]

Prälatenstrasse 29, I. **Kleider für Ball, Kostüme, Blusen, Röcke** Straße, früher: Prälatenstrasse 29, I, Moltkestr. [1638]

+ Gummi- sow. alle hygien. Bedarfs-Artikel **Frau Wolf, Magdeburg**, Victoriastraße 1, II. Etage. [1768]

Schlager d. Mode

enthält das bei der Damenwelt so beliebte Favorit-Modenalbum (nur 70 Pf.), nach dem die vorzüglichsten Favorit-Schnitte erhältlich sind bei der **Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N., P. A. 8** und deren Agenturen. [1579]

Zahn-Atelier Paul Puetsch

Magdeburg [1882] Kaiserstrasse 13, Ecke Wilhelmstr.

Eine empfehlenswerte Neuerung für die Küche.

Das erfolgreiche und zielbewusste Bestreben der Firma: M. Schmeißers Nahrungsmittel-Fabrik, G. m. b. H. in Leipzig, uns Hausfrauen mit guten, bewährten Erleichterungen im Küchenbetriebe zu dienen, hat mit der Einführung von M. Schmeißers Saucen-Würfeln ein Produkt auf den Markt gebracht, dessen Brauchbarkeit, Billigkeit und Bequemlichkeit, nach eigener Erfahrung hier einige Worte der Würdigung finden sollen.

Kennst auch manche Leberin dieses Blattes bereits den aromatischen, würzigen, kleinen braunen Saucen-Würfel aus eigener Praxis, so hättest wohl manche dies probate, vielseitig verwendbare Produkt als Küchengeheimnis, um mit guten, schmackhaften Saucen und kräftig würzigen Suppen und Gemüsen vor ihren Tischgängern und Fremdinnen als vorzügliche Köchin zu glänzen. — Sehr zu Unrecht! — Nicht nur euer sei der Mensch, hilfreich

und gut, sondern auch mittelst, und in dieser Hinsicht möchte ich hier zu meinem bescheidenen Teil dazu beitragen, dem Saucenwürfel als vorzügliches selbstverbrotes Küchenhilfsmittel vertriebenen Eingang in allen Haushaltungen zu verschaffen, wo er etwa noch nicht bekannt ist. Und ich weiß nur zu gewiss, daß meine Empfehlung von Erfolg getränkt ist, denn meine Anwendung zu jedem gebratenen Fleisch, sowie Wild und alle Art Geflügel, in bescheidenem Maße auch bei Kochfleisch, läßt nichts zu wünschen übrig. Wie unschätzlich ist in kleinen Haushaltungen die Zubereitung von würzigen, aromatischen Saucen. Welche Gewürze, Salze, Extrakte, aromatische Flüssigkeiten müssen angeschafft werden, wenn die Hausfrau mit Euren beizien will! In kleinen Dörfern sind die dazu nötigen Küchenkräuter oft nicht erhältlich, es wird zu viel oder auch zu wenig davon genommen, kurz, die Hausfrau ist genötigt, die ganze Kocherei schon deshalb selbst zu übernehmen. Hier sollte man nun allerorts den Vorratsschrank mit M. Schmeißers Saucen-Würfel reformieren; jede praktische Hausfrau, die sich freut, wenn es den Jüngern schmeckt, wird das kleine braune, geteilte Ding gleich

mir als unentbehrlich schätzen lernen. Sämtliche feine Kräuter und Gewürze, die dem Fleisch jenen eigenartigen Geschmack verleihen, welchen man besonders in Herrentafeln so liebt, sowie Braunnudel, das die Sauce fähig macht, sind in dem Würfel enthalten. Die Mischung ist so genau, daß ein Besetzen unmöglich ist. Ein besonderer Bonus ist die Billigkeit, ein Würfel kostet 10 Pf. und ist für 6-8 Personen, d. h. für 3-4 Pfund Fleisch berechnet. Der Bequemlichkeit wegen sind die Würfel noch einmal geteilt und bieten Unerschöpfliches auch hierdurch einen Vorteil. Ganz besonders ist seine Verwendung bei Fleischspeisen, wie Braten, Schmelzen, Koteletts und farcierte Fische, zu empfehlen, da selbige durch reichlichen Zufuß von Butter nicht jedermanns Geschmack sind. Etwas Saucenpulver, Bouillon, Wasser oder Sahne dazugabe, verändert und verbessert die Sauce leicht zu ihrem Vorteil. Leichtes Fleischbrühe wird verbessert und nimmt eine schöne Färbung an. Erwähnen möchte ich noch, daß der Saucenwürfel gleich beim Ansetzen verwendet werden muß, man zerbricht ihn und legt das Pulver statt jeder anderen Würze bei. Es ist überall erhältlich. C. 424.

Tapeten Linoleum - Leitern. Billigste Einkaufsstelle! Hervorragende Auswahl. Neueste Muster. Alpers & Reinecke, Magdeburg. 1857. Barplatz. Fernsprecher 3134.



Victoria - Crème, befeuchtet Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts, als wirksamster Hauttonica in allen Kreisen Magdeburgs bekannt und empfohlen. 1818. A. Dressel, Parfümier, Kaiserstraße 15. gegenüb. d. Alten Ulrichstr.

Damenmoden nach Maß!

Es werden angefertigt: Englische Kleider 18 Mk., Kostüme 20-25 Mk., einzelne Jackets 10-25 Mk., Ball- oder Gesellschaftskleider 8-12 Mk., schicke Morgenröcke 5-5 Mk., Kinderkleider 3-5 Mk. Modernisieren, auch bügeln u. reinigen prompt u. billig.

H. Ebeling, Schneidermeister, Bärstrasse 4.

Dasselbst auch Anfertigung von Herrengarderoben, unter Garantie des Gutsitzens ebenfalls billig. Spezialität: Kunststopferei.

G. & F. Morgenroth, Erfurt, Langebrücke 34/35. Gegr. 1868.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel, Vorhänge, Teppiche solid und preiswert. 1760. Komplette Braut-Ausstattungen. Fracht und Emballagen frei.

Neu! Neu! Neu! Grösste und edelste Erfindung der letzten Jahrzehnte. „Milostator“ Apparat zur Neubelebung u. zur natürlichen Vergrößerung der weiblichen Hüfte. Deutsches Reichs-Patent a. D. R. G. M., Patente in den meisten Kulturstaaten angem. Einziges wissenschaftliches, auf Grund des Stoffwechsels beruhendes, naturgemäßes Verfahren. Illustrierte Broschüre, verschlossen, ohne Firma, gegen 20 Pfg. Marken. H. Richter, Berlin SW. 217 Yorkstr. 73. Inhaber von 14 Patenten und 3 Gebrauchsmustern.

5 Pfennig das Wort. „Fürs Haus“ und in der Umgebung dieser Städte. Auflage.

Stellen-Anzeiger über 1/4 Million Auflage.

seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und in der Umgebung dieser Städte. Aufträge an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

- Angebote. 1. Oktober gesucht, beider, evangelisches Mädchen oder einfaches Fräulein, gut bürgerlich kost und bei. mit Hausmädchen alle häusliche Hausarbeiten im Geschäftsbereich mit drei Kindern, 2/3, 6 und 9 Jahr, zu beorgen. 40 Fr. monatlich und Verlebensaufwand. Offerten Photographie, Zeugnisse, G. Kranz, Dabow-Platz, Schwet. Wegen Beschränkung des jetzigen, ebenfalls Hausmädchen gesucht, 30 Frant. 1894a Suche möglichst sofort für Stadthauskalt in den Ende gebildetes, älteres Fräulein, welches gut kochen, nähen, schreiben kann, in Hausarbeiten bewandert; 2 Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluss. Interesse für Offerten erwünscht. Belegabschriften, Gehaltsanfrage an Frau Gertrud Schmidt, Ritterguts-Becken, Dörsdorf (Magdeburg), senden. 1900 In in Kontinente ein protestantisches, reinliches und geländes, junges Mädchen gesucht, das ein hässliches Kind zu hüten hätte. Es soll keine Wünsche befragen, nähen und schreiben können. Offerten mit Photographie und Bescheinigung an Madame Adelen Metzler, Chalky bei Kaufmann (Schw.). 1900 Zweifelhafte Mädchen für alles, auch Anwärterin oder einfache Köche, zum 1. Oktober gesucht. Brandow, Galenke, Alingebühne 121. 1903 Perleete Köchin, vereinstattungslos, im Alter bis zu 25 Jahren, für einen ersten Gehilfen in kleinerer Stadt der Provinz Sachsen (schöne Lage) von ledigem Gehälter 250 bis 300 A pro Jahr bei völlig freier Station. Gefällige Offerten, möglichst mit Bild, unter Chiffre K. H. 1951 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26, erbeten. Suche für meine Konditorei zum 1. Oktober ein junges Mädchen aus bestem Hause als Lehrkonditoren. Offerten erbitte an Nicolaus Konditorei, Altrhein-Str. 3, H. Paul Meyer. 1904 Offeneres Mädchen für alles, nicht zu jung, möglichst von außerhalb, per 1. 10. 08. Brand, Kaufmann, Berlin, Alt Moabit 43. 1909 Einladungs. 16-20 jähriges, kräftiges Mädchen, das sich keine Arbeit leisten, als Stütze der familiärer Behandlung in evangelischer Familie möglichst bald gesucht. Frau Gregori, Uferstraße, Klauenbergstraße 62. 1907

- Suche zum 1. 10. oder etwas später ein junges, einfaches und aktives Mädchen, die gewillt ist, unter Aufsicht der Hausfrau, alle häuslichen Arbeiten zu verrichten. Kleiner kinderloser Haushalt. Eventuell Familienanschluss. Offerten mit Anpreisung zu senden an Frau U. Fritsche, Heideberg, Helmholzstraße 4. 1902 Suche zum 15. Oktober evangelische Kinderkonditoren 2. Klasse zu drei Kindern von 5, 4 und 2 Jahren, bei Familienanschluss. Angebote mit Gehaltsangabe, Zeugnissen, eventuell Photographie zu senden an Frau G. Schwarz, Domäne Altingerhof bei Dönan. 1903 Eine, gebildet, bescheiden, die selbstständig kochen und säubern, bei zwei Kindern verlangt. Berlin, Lehnstraße 44, hochparterre. 11-12 Uhr. 1903 Tüchtiges, gebildetes Fräulein, Stütze für kinderlosen Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Angebote nicht Anpreisung unter „Willa“ postlagernd Nieder-Angeheln (Helm). 1902 Junge Stütze gesucht, die mit der Hausfrau alle Arbeit verrichtet. Fam. Behandlung. Offerten unter B. H. 7407 an die „Berliner Hausfrau“, Berlin, Lindenstr. 26. 1901 Gehilfen zu einer Dame sofort ein gebildetes Fräulein, das kochen, nähen, schreiben kann, in Hausarbeiten bewandert; 2 Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluss. Offerten erbitte an Frau U. Fritsche, Heideberg, Helmholzstraße 4. 1902 Zur Unterstützung der Hausfrau findet junges Mädchen (auch Waise) Aufnahme bei kleiner Familie in Stadt Hannover. Zuverlässig unter F. H. 1886 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. 1906 Besseres Mädchen oder einfache Stütze, kinderlos, die mit der Hausfrau sich häuslichen Arbeiten unterzieht, Nähen, Waschen kann. Gehaltsanfrage bei Familienanschluss, monatlich 16 Mk. sucht W. Metz, Altdorf-Berlin, Richardstraße 89, parterre. 1907

- 2 gebildete, junge Mädchen (Schwestern), 17 1/2 Jahre alt, suchen per 1. Oktober Stellung in feinem Haushalt mit Familienanschluss, wo Dienstmädchen vorhanden ist. In der Wirtschaft sowie im Schneidern nicht unerfahren. Am liebsten Ausland, Nordländer bevorzugt. Offerten unter M. Z. 500 postlagernd Guldau L. E. 1904 Suche zum 1. Oktober für meine 18 jährige Tochter, welche 1 Jahr Industriekunde und Haushaltungsexpansion behauptet hat, Stellung in bestem Hause zur weiteren Ausbildung bei Familienanschluss und Verdienste (Bed. Dienstmädchen vorhanden). Offerten erbitte unter F. H. 1941 an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. Gebrochener, 20 Jahr, sucht zum 1. Okt. Stellung für den Winter, event. auch länger, in bestem Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden, zur weiteren Ausbildung bei vollem Familienanschluss. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten erbitte Lehmann, Lehrer, Fehrbornsdorf (Schwedt a. D.). 1902 Solches sauberes Ehepaar, mit 12 jährigen Mädchen (der Mann ist Schneider), nicht Stellung, wo der Mann mehr Ausarbeitung hat. Die Frau würde eventuell im Haushalt mit behilflich sein. Suchende scheuen sich keine Arbeit. Herrschaften, welche in Dresden oder Umgebung passende Stellung zu vergeben haben, werden gebeten, Offerten unter P. H. 1900 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26, niederzulegen. Junges, gebildetes Mädchen, 19 Jahre, in Haushaltung, Nähen und Waschen bewandert und das Kochen, vier Monate in einem evangelischen Hotel Wüthens erlernt hat, sucht Stellung bei Familienanschluss. Gefällige Offerten unter F. H. 1961 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. Besseres, solches Mädchen, 24 Jahre. Am liebsten Arbeit, allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, sucht 1. oder 15. Oktober Stellung. Familienanschluss erwünscht. Mäße Gehalt oder Dresden bevorzugt. Offerten unter P. P. postlagernd Freiberg in Sachsen erbeten. 1903 Gebildetes Mädchen, 25 Jahre, wünscht sich in allen Haus- und Handarbeiten zu betätigen. Lohngebeld erwünscht. Familienanschluss Bedingung. Offerten erbeten A. P. postlagernd Eilen, Str. Wertheberg.

- Suche für meine 16 jährige Tochter in bessere Familie Aufnahme zur Unterbringung der Hausfrau, beider Temperamente, kinderlich, W. Wittner, Photographie, Wilmern, Cde. 1900 Einladungs, gebildetes Fräulein in allen weiblichen Handarbeiten, Schneidern perfekt, Stellung als Stütze der Hausfrau, wo auch Gehaltsangabe gegeben ist, die seine Stelle zu erlernen. Bessere Offerten erbeten unter L. R. 100 postlagernd Sangerhausen, Thüringen. 1907 Vertäuferten (Konfirmanden) im Haushalt nicht unerfahren, wünscht passende Stellung. Johanna Maunier, Friesel 1. Markt. 1904 Gebrochener sucht leichte Stelle als Stütze. Fr. Kant, Grabow-Stein, postlagernd. 1901 Gräfinchen, evangelisch, die bereits zwei Jahre heftlich gewirkt hat, sucht zum November Stellung zur Pflege und Erziehung geistlich gutgebildeter Kinder. Erfahre ist außerdem in Handarbeiten, Zieren, Gemenadeln, Kindergezeugern und in Volksschulunterricht bewandert. Offerten unter P. H. 1907 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26 erbeten. Gebildetes, beider, vereinte Witwe, gewöhnlich und gewöhnlich, sucht, Gehalt auf 10. Gehaltsstelle in frauenlosem Haushalt. Gefällige Offerten unter K. an die Sangerhäuser Zeitung in Sangerhausen. 1901

Stück der Anzeigen-Annahme für den „Stellen-Anzeiger“ ist fest 12 Tage vor Erscheinen des Heftes



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fornspr. 2913); Halle a. S., Leipzigerstr. 53, 1; Erfurt, Pergamentenstr. 6.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

zur Dienstabotenfrage.

Der erste Oktober, der große Umzugstag, rückt heran, und so manche Hausfrau denkt schon mit Bangen an die großen Umwälzungen im Haushalt, die ihr für diese Zeit bevorstehen. Es ist wahr, einige fürchten diese Plakereien so, daß sie lieber die schon längst geplante Kündigung im letzten Moment noch um ein Jahr hinauschieben. „Weim Umzug kommt nichts heraus,“ sagen sie, „und ein Mangel ist schließlich auch in der neuen Wohnung zu finden.“ Wohl dem, der so denkt und sich über manches Unangenehme hinwegsetzen kann, doch das sind nur wenige.

Eine nicht minder große Sorge bringt der erste Oktober aber auch mit seinem Dienstabotenenwechsel. Die Klagen über den großen Mangel an Küchen-, Haus- und Stubenmädchen usw. haben sich in den letzten Jahren bedeutend gemehrt, denn die Nachfrage nach dienstbarem Personal kann leider schon lange nicht mehr befriedigt werden. Vergeblich hält so manche Hausfrau Umschau nach einer geeigneten Kraft für Küche und Haus, selbst die Bemühungen, eine solche vom Lande herein zu bekommen, sind in vielen Fällen ohne Erfolg. Es mag sein, daß die kleinen Orte der Provinz in der Landflucht solcher Mädchen kaum zurückgegangen sind, aber mit dem Wachstum unserer Stadt hat sie nicht gleichen Schritt gehalten. Und eine Zunahme unseres Dienstpersonals aus der Stadt selbst ist kaum eingetreten. So manche Familie muß sich darum notgedrungen ohne Mädchen behelfen, und man ist froh, wenn wenigstens die der Schule entwachsene Tochter einige Hilfe in der Wirtschaft leistet.

Worin liegt nun die Ursache dieser Erscheinung? Es ist nicht zu leugnen, daß die hierorts sehr verbreitete Industrie die weiblichen Kräfte in hohem Maße in Anspruch nimmt. Dazu kommt, daß auch die Fabrik-tätigkeit auf dem Lande seit einer Reihe von Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Zucker- und Zichorienfabriken sind allenthalben in der Vöörde entstanden und beschäftigen Mädchen in größerer Zahl. Und solche Stellen sind sehr begehrt. In Scharen sieht man besonders hier in Magdeburg Frauen und Mädchen am Morgen den Fabriken zu-eilen. Schokoladen-, Zichorien- und Patronen-fabriken, Wasch- und Plättanstalten beschäftigen

Hunderte derselben, und selbst in den größeren Druckereien finden viele lohnende Beschäftigung. Das muß man sagen, die hier zu leistende Arbeit ist noch nicht leicht, ja für Frauen sogar als anstrengend zu bezeichnen. Dennoch arbeitet man gern in industriellen Betrieben. Der Verdienst ist keineswegs gering zu nennen, und mit Beendigung der Arbeitszeit ist man sein eigener Herr. Besonders die jungen

Unsere verehrl. Abonnenten werden gebeten, von einem

Wohnungswechsel

uns schriftlich durch unsere Boten oder durch Postkarte rechtzeitig Kenntnis zu geben.

Die Geschäftsstelle.

Mädchen, die keine Hauswirtschaft zu versehen haben, sieht man dann nach beendeter Abend-mahlzeit vielfach draußen auf den Promenaden oder in den Straßen sich ergehen. Das wollen wir ihnen hier aber keineswegs zum Vorwurf machen, freuen uns vielmehr, daß sie in ver-nünftiger Weise für ihre Gesundheit bedacht sind. Und kommt der Sonntag heran, so haben sie andern gegenüber überhaupt keine Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist's, was am meisten verlockend wirkt. Aber eine Kehr-seite hat die Sache doch. Die Verwollkommen-nung dieser jungen Mädchen im Haushalt läßt sehr zu wünschen übrig. Meist unerfahren im Hauswesen, treten sie dann in die Ehe, denn daß die erbliche Verheiratung das Be-streben aller jungen Mädchen ist, wird wohl niemand bestreiten wollen. Die Häuslichkeit bietet ihnen — zu der Erkenntnis gelangen sie doch alle — schließlich die beste Vorbereitung fürs Alter. Daraus ergibt sich aber auch, daß sich das junge Mädchen nicht ohne Grund der Ausbildung im Hauswesen entziehen sollte. Nicht der augenblickliche schöne Verdienst, nicht

die wenigen Stunden der Freiheit, nicht die größere Gelegenheit zu mancherlei Vergnügungen sollten das Mädchen bestimmen, auf einige Jahre dem Hause den Rücken zu kehren, dem es doch später, an Erfahrung so arm, wieder zutreibt. Es mag Ausnahmen geben, wo die Notlage der Familie zu einem größeren Wochenverdienste aus der industriellen Tätigkeit zwingt, wo die Kinder gerade diesem Erwerb nachgehen müssen. Hier wäre es kurzfristig genug, wollte man nicht die Gelegenheit zur Sicherstellung der Familie wahrnehmen. Wiederum gibt es auch solche Fälle, in denen die Gründung eines Hausstandes für ein Mädchen als ausgeschlossenes erscheint, dann ist es geradezu gezwungen, sich durch eine erträg-liche gewerbliche oder industrielle Beschäftigung eine gesicherte Zukunft zu schaffen. Im all-gemeinen aber sollte das Mädchen dem Haus-halte erhalten bleiben. Der Mehrverdienst in anderer Stellung wiegt die Vorteile bei weitem nicht auf, die ihm hier geboten werden. Jede erfahrene Frau und Mutter wird uns darin bestimmen, und wir können uns wohl auch versagen, diese Vorteile näher zu beleuchten. Aus dieser Erkenntnis heraus aber sollten Mütter ihren Einfluß geltend machen, die der Schule entwachsenen Mädchen fortan wieder mehr und mehr den Stellen im Haushalt zu-zuführen, die Dienstabotenennot müßte unter diesen Umständen bedeutend zurückgehen, und die Klagen über den Mangel an Mädchen würden nach und nach verstummen.

Als ein weiterer Nebelstand wird es ferner empfunden, daß unter der größten Zahl unserer Dienstaboten ein fortwährender Wechsel der Stellen eintritt. Kaum ist das Mädchen im Haushalt ordentlich warm geworden, da zieht es auch schon wieder vor, zu kündigen. Frei-lich, wenn ihm von irgendeiner Seite eine nennenswerte Erhöhung des Lohnes geboten wird, wäre es töricht, sie auszuschlagen. Aber in wie vielen Fällen wäre eine Dienstherrin bei bester Führung und zufriedenstellenden Leistungen des Mädchens nicht auch einmal zu einer entsprechenden Lohnerhöhung geneigt? Jetzt, da das Mädchen kündigt, hat es bereits längst eine andere Stelle in Aussicht oder schon angenommen, und die Suche nach einem Ersatz bereitet von neuem manche Sorge. Die Ursache dazu ist hier wohl leider im Mangel an gegenseitigem Vertrauen zu suchen, und eine

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

mehr familiäre Auffassung und Ausgestaltung des Dienstverhältnisses würde sicher auch solche Fälle zur Ausnahme machen.

Hierbei möchten wir zugleich darauf aufmerksam machen, daß mit dem ersten Oktober leichte Stellen im Haushalt auch durch solche Mädchen zu besetzen möglich sind, die bis zum 15. November das 14. Lebensjahr vollenden und auf Antrag des Vaters aus der Schulpflicht entlassen werden können. Eine Befreiung vom Konfirmandenunterricht findet nicht statt. Es dürfte sich somit Gelegenheit bieten, im Notfalle wenigstens eine, wenn auch geringe Hilfe für den Haushalt zu finden.

Bräutwerbung über den Ozean.

Novelle von Eugénie von Gracbe.

In Lageraum der Schokoladefabrik von Frankenberg & Co. ging es heute besonders lebhaft zu. Trotzdem die Lageristinnen emsig bei der Arbeit saßen, erklärte doch noch ab und zu das aufmunternde: „Flott, flott!“ des Lagermeisters.

Es war Sonnabend mittag, und zwei große S. n. u. g. Schokolade, für den überseeischen Transport nach Süd-Westafrika bestimmt, sollten fertig gemacht und noch nachmittags nach dem Hafen spediert werden, um per Schiff ihren Bestimmungs-ort, der Station Windhoef im fernen Afrika, zuzugehen.

Die Fabrik war eine der größten im nördlichen Deutschland.

Es war im Januar. Ein milder Winter, ungestört stahl sich trotz der hohen Mauern, welche die Fabrik von allen Seiten umgaben, durch die Fenster und beleuchtete den Tisch, um welchen die Arbeiterinnen saßen, schmucke und fleißige Mädchen, die meistens schon längere Zeit hier angestellt waren.

Soeben war der Lagermeister, der hier die Oberaufsicht führte, hinausgegangen, und diese Gelegenheit wurde von den Lageristinnen gern wahrgenommen, einen Augenblick ausruhend zu scherzen.

„Die schöne Winterstunde!“ Das blonde Gretchen sah traurig von ihrer Arbeit auf und stieß die kleinen Löcher, welche ihr blaßes, hüßliches Gesichtchen umrahmten, beiseite. „Ich wünschte, ich würde wie unsere Schokolade hier in Silberpapier gepackt, mit einem Biberumschlag versehen und auch nach dem schönen Afrika, dem Lande der Sonne, verschickt!“

„Aber Gretel!“ unterbrach sie ihr Gegenüber, eine aufgeweckte Brünette. „Du schwärmst wieder. Was du immer für furore Ideen hast! Als Schokolade verpackt nach Afrika verschickt, um dort von einem schwarzen Häuptling eingetauscht und aufgefressen zu werden, das ist nun das Letzte, was meine Wenigkeit sich wünscht.“

Allgemeines, schallendes Gelächter.

„Wenn doch der Lagermeister seine Seeschränke nicht gleich fände,“ meinte die dritte Lageristin, die praktische Frida. „Es ist immer ein zu schöner Spaß, wenn wir einmal allein sind und ein Stück von der Afrika-Schokolade in unseren geehrten Mund wandern kann. Ich bin keine Philanerin, und doch schmeckt mir die für Afrika bestimmte Schokolade nicht minder gut in unserem schönen Deutschland. Bleiben wir also im Lande und nähren wir uns redlich!“ Dabei verschwand ein großes Stück Schokolade in ihrem roten Mäulchen.

Frida hatte jetzt die Lader auf ihrer Seite. Nur das blonde Gretchen blickte träumerisch und nachdenklich wie zuvor. Sie war eben dabei, Dierschokoladen zu verpacken, das heißt, dieselben in Umschläge, auf denen ein Dierhäse und schöne bunte Diererer aufgedruckt waren, zu wickeln und diese dann zu verpacken.

Dabei weilten ihre Gedanken fortwährend bei dem Endziel der gesamten Sendung, dem fernen Afrika, bis sie plötzlich von ihrer Gefährtin durch einen sanften Stoß aus ihren Träumereien aufgeweckt wurde.

„Gretchen, du träumst wieder! Aber ich habe eine Idee, eine großartige: Unser Gretchen, dieses Unglückskind, mit ihrer ewigen Sehnsucht nach Afrika und sonstigen sehr arzen Weltteilen, schickt dem Verzeher dieser letzten Tafel Schokolade, die wir zu verpacken haben, einen Gruß nach Afrika. Herrlich, nicht wahr? Willst du, Gretel? Hier ist ein Zettel. Also schnell, schnell! Wir legen ihn unter das Silberpapier um die Schokolade herum. Gretel mit der feinen Handschrift muß ihn schreiben. Schnell, eh' der Lagermeister kommt! Hier ist die Feder. Nur nicht so ängstlich, mein Kind! Schreibe nur! Also: Das blonde, hüßliche Gretchen, 20 Jahre alt, in der Schokoladefabrik von Frankenberg & Co. in S. in Deutschland, wünscht derjenigen Person in Afrika, in welchem Weisheit oder Menschentum, der

diese Tafel Schokolade auswickelt, ein frohes Dierfest! — Denn Afrika ist es, ehe die Sendung ankommt. — Ferner viele innige — schreib' nur ruhig „innige“ Grüße. Der Häuptling oder das schwarze Baby nimmt es nicht übel. So, jetzt schnell eingewickelt. Hi! — hi! — Der Lagermeister kommt! Das Grab ist ein Wafschweib gegen uns!“

Zwar tönte noch ein leises Rächern und Getuschel am ganzen Tisch. Da aber alles, einschließend der letzten verhängnisvollen Tafel, sauber und tadellos fertig gemacht und bereit war, war der Lagermeister zufrieden. Die Sendung konnte abgehen.

Es war im Monat Oktober desselben Jahres. Der Chef des Hauses Frankenberg & Co. beschäftigte soeben die eingelaufene Post: einige Briefe der Reisenden, die üblichen Bestellkarten, Zeitungen, doch zuletzt noch ein ganz schwerer, doppelter Brief, und zwar mit dem Poststempel Windhoef in Süd-Westafrika.

„Das ist gewiß die Nachricht,“ dachte Herr Frankenberg, „daß unsere letzte Sendung gut angekommen ist. Die erste Sendung damals im Sommer hatte uns gleich die Nachbestellungen eingetragen. Ja, so ist's heutzutage! Da kommt der Kakao im Hochzustand, als Bohnen, zu uns über den Ozean, um als feine verarbeitete und elegant verpackte Schokolade wieder über's Meer in die ferneren Länder zu wandern. Aber was ist dem das?“ Beim Öffnen der Kuvertis fiel eine Photographie heraus, die das Bild eines stattlichen Mannes zeigte, sowie ein langer Brief mit einer dem Chef freunden Handschrift, die zwar etwas ungeliebt war, aber doch fest und männlich erschien.

„An den Chef des Hauses Frankenberg & Co., Schokoladefabrik in S., Deutschland. Sehr geehrter Herr! Wenn heute ein Bildbrenner aus dem fernen Afrika sich erlaubt, ergedenst einige Worte an Sie zu richten, so betrachten Sie, bitte, denselben weniger als Wilden und Fremden als wie einen Mann, der auf diese — er hofft nicht zu leichtsinnige Weise — seinem Schicksal verfallen möchte.“

Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen zuerst vorstellen als deutscher Landsmann, ebenfalls gebürtig aus der dortigen Provinz. Wollen Sie sich, bitte, wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht, bei den als Referenzen angegebenen Familien nach mir erkundigen.

Vor jetzt bald zehn Jahren — ich war damals 22 Jahre — mit meinen beiden Schwestern nach hier, Deutsch-Süd-Westafrika, ausgewandert, damals in Besitze eines kleinen ererbten Vermögens, kann ich mich Ihnen heute als Besitzer und wohlbestallter Farmer der Farm Friedenthal, einige Meilen von Windhoef entfernt, nennen.

Alles Gute, sowie behagliche Wohlhabenheit nach tiefsten Ansprüchen sind mir im fernen Lande durch Arbeit und Fleiß zuteil geworden.

Zu allem Guten steht mir nur das Beste, und das wäre für mich ein Frau.

Verzeihen Sie, daß ich Sie, Ihr verehrter Herr, mit meinen Heiratswünschen belästige. Aber aus Ihrem werthen Hause, aus Ihrer Fabrik — Herr Frankenberg sei von einem Erlaunen in das andere, las aber interessiert weiter — „wurde mir von weiblicher Hand ein lieber Heiratsguth geandt. Ein lieber, herziger Gruß von junger Mädchenhand, den ich mit enlge, damit Sie die Verlasserin herausfinden können.

Wollen Sie, hochverehrter Herr, dieses Mädchen, wahrheitsgemäß einen Paderin, fragen, ob ein einlamer Farmer im fernen Afrika ihren Gruß als ein Schicksalszeichen ansehen kann, um ein blondes, hüßliches, deutsches Gretchen in allen Ehren freien zu dürfen?

Spielen Sie, sehr verehrter Herr, einmal die gültige Vorlesung, indem Sie einem gewiß armen, aber braven Mädchen Gelegenheit geben, meine aufrichtigen Beilen zu lesen, mein Bild zu besichtigen und, wenn sie Courage hat, meine biedere Farmersfrau zu werden.

Hier gibt es keine heiratsfähigen weiblichen Wesen. Wenn das blonde Gretchen also keinen Schatz hat und für Landwirtschaft, Wald, Einsamkeit und einen biederen, treuen Mann Interesse spürt, so würde sich der Unterzeichnete mit der Bitte um baldige Nachricht, was nach hier allerdings einige Wochen, ja beinahe Monate dauert, und mit der Bitte um ein Bild, um die Hand des jungen Mädchens bewerben.

Gleichzeitig gebe untenstehende Referenzen für meine Person, Vermögen, Bestihum und Glaubwürdigkeit.

Im voraus Ihr dankbarer und sehr ergebener Knut Eisehard, Farm Friedenthal bei Windhoef.“

„Das ist ja ein ganz verflüchttes Frauenzimmer! Welche ist es denn nur?“ respektierte Herr Frankenberg.

berg, indem er den hüßlich und sauber geschriebenen Zettel der blonden Grete betrachtete.

Diese Unsolbin sah, während ihrem geistreichen Chef Heiratsvermittlungsdienste angetragen wurden, ahnungslos an ihrem Lageristinnenflüß.

Längst war der damalige übermüthige Scherz vergehen, und Grete hatte natürlich keine Ahnung, welches Urtheil, in diesem Falle welches Glück sie auf ihr Haupt herabgeschworen hatte.

Pflichtlich wurde die blonde Grete durch den „Stift“ in das Bureau des Chefs beordert.

Erstreckt haben alle auf, denn das geschah eigentlich nur bei Engagement oder Entlassung.

Noch blässer als sonst erschien das sympathische Gesichtchen, und angsterfüllt blickte das blaue Augenpaar den geistreichen Chef an.

Der aber, dessen erstes Unbehagen über die sonderbare Geschichte längst einer jovialen Leutseligkeit Platz gemacht hatte, schaute ihr freundlich ladend entgegen und reichte der Ahnungslosen Bild, Brief und Zettel ihres fernen Verehrers mit den Worten: „Sie machen mir ja schöne Geschichten. Haben Sie den Zettel geschrieben?“

Gretchen meinte, sie müßte gleich in die Erde sinken vor Scham. Sie nickte, glühendrot über das ganze, vorher so blaße Gesichtchen und stammelte: „D. Verzeihung! Ich dachte bestimmt, ein schwarzer Häuptling würde die Schokolade essen.“

„Na, na,“ lachte Herr Frankenberg. „Dem wäre wohl die Schreiberin lieber gewesen als Dierschei. Und lesen läßt er den Zettel wohl auch nicht können. Sie haben da etwas Schönes angedichtet. Zur Strafe sollen Sie einen freien Nachmittag bekommen, um den Brief Ihres Verehrers aus dem fernen Afrika, dem Lande der Sonne, in Ruhe lesen zu können. Wenn Sie nun eben so denken wie der schnelle Freier da drüben — na dann — auf, nach Afrika!“

Gretchen, die vorläufig nichts verstanden hatte von alledem, als daß irgend jemand im fernen Weltteil ihren damaligen Gruß bekommen und beantwortet, und daß demzufolge der geistreiche Chef ihr einen freien Nachmittag geschickt hatte, anstatt sie zu entlassen, ging mit einem Knix und „Tausend Dank!“ aus dem Bureau. Dann aber raunte sie durch die danebenliegenden Korridore und Lagerräume an ihren Genossinnen vorbei, reißt ihren Hut vom Kleiderhaken und stürmte, ohne ihre vor Neugier schier vergebenden Freundinnen vorher aufzuklären, auf die Straße.

Sie lies, den für sie so lösbaren Brief unbenutzt an ihr heilig klopfendes Herz vorbeig, bis zu den nächsten Anlagen, wo sie sich ganz erschöpft auf einer Bank niederließ, um zu lesen.

Da gingen dem armen Fabrikmädchen wirklich die Augen über.

Sie sah, die arme, ganz arme Waise, hatte jemand im fernen Afrika Interesse?

Und ein so prächtiger, stattlicher Mann, dem Waise nach!

Ja, war denn das kein Trugbild, das sie täuschte und plötzlich ihrem Geist und ihren Augen wieder entwidenden konnte?

Und da stand die Adresse von zwei großen Bankhäusern und vom Konsul, bei welchem sie sich erkundigen konnte, ob das alles Wahrheit wäre, was dieser fremde Mann da, der um sie heitete, schrieb.

Du lieber, guter Gott, das sollte Wahrheit werden? Sie, die arme Fabrikmaus, sollte nun eine glückliche, freie Feldmaus werden, die in die weite Welt ziehen konnte, um dort glücklich zu werden — wenn sie nur wollte?!

Natürlich wollte sie! Ach, wie so gern!

Wie oft Gretchen den Brief las und auch küßte, kann ich nicht erzählen. Niemand würde es glauben. Jedenfalls dauerte es so lange, bis sie sich satt gelesen. Sie hatte oft und lange gehungert im Leben nach freundlichen Worten, etwas Liebe und einem Heim. Und das alles wurde ihr hier angetragen.

O, du glückliches Gretchen!

Genau ein halbes Jahr später bestellte der Farmer Knut Eisehard sein Haus und Heim für einige Monate, trat die Reise nach der alten Heimat an und holte sich sein überglückliches und dankbares Weib.

Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.

Zum Pflugeisen

Roman von M. Prigge-Brook.

(2. Fortsetzung.)

Im Pflugeisen ging das Leben seinen alten Gang. Die Zeit linderte den Schmerz um den Verlust der geliebten Eltern. Rose Marie ging in ihr zwanzigstes Jahr. Auf ihre Bitte war Luise Kern geblieben, um die verwaisen Kinder zu bemuttern. Ohm Ehlers nahm an den Mahlzeiten teil; so waren die Tüden wenigstens äußerlich gefüllt und Heinz lernte ein Familienleben kennen. Er war jetzt fünf Jahre alt, ein strammer, derber Bursche, an dem sein Vater seine Freude gehabt hätte. Kein Baum war ihm zu hoch, keine Mauer zu steil, der kleine Kerl kletterte wie eine Katze und stand, was Mut anging, keinem Größeren nach. An seiner Schwester hing er mit rührender Innigkeit. Sie lebte aber auch nur für ihn und zog sich von ihren Bekannten und Freunden so zurück, daß diese ihr beinahe zürnten.

Seit die Großmutter ein Jahr nach dem Tode ihrer Tochter nachgesollt war, teilte Rose Marie ihre Zeit zwischen der Erziehung des Bruders und der Sorge um den alten Großpapa, der einsam im Linddurm hauste. Er hatte seine Praxis aufgegeben, beschäftigte sich in seinen Mußestunden mit der Erforschung des Sternenhimmels und fand in seiner Enkelin eine willige Schülerin. Das Mädchen war weit über ihre Jahre ernst. Tante Julie ärgerte sich darüber. Seit ihre beiden Mädchen, die fast im gleichen Alter mit Rose Marie standen, die Hülle besuchten, wurde sie von den jungen Herren der Stadt geplagt, die Rechte mitzubringen. Rose Marie war die beste Partie weit und breit, dazu ein ansehnliches Mädchen, was wunder, daß ihre Gesellschaft begehrt wurde. Tante Julie gab sich redliche Mühe. Rose Mariens Jugend dauerte sie, die ungenossen an ihr vorüberging. Aber Rose Marie wollte von keinem Vergnügen wissen. „Ich fühle mich am glücklichsten bei Heinz und Großpapa,“ antwortete sie auf alle Vorstellungen.

Onkel Hart steckte sich hinter den Sanitätsrat. Der war Zeit seines Lebens ein Epikuräer gewesen, unmöglich konnte ihm das weltabgewandte Wesen seiner Enkelin recht sein.

Es war ihm auch nicht recht. Rose Marie hätte dem Großvater noch besser gefallen, wenn sie des Lebens Freuden in vollen Zügen genossen hätte. Da sie es nicht tat, ließ er sie. Der alte Herr hatte in seinem langen Leben gelernt, die Leute nach ihrer Fasson selig werden zu lassen. Von Rose Mariens Gedanken und Sorgen gehörte ein großer Teil der Firma, das wußte er wohl auch, daß sie Ohm Ehlers tüchtlich liebte.

Ehlers aber trug sich mit Sorgen, das merkten die, die ihn kannten, auch Rose Marie. Lange quälte sie sich mit Vermutungen, bis sie sich endlich entschloß, zu fragen.

„Das Geschäft geht zurück,“ antwortete er gedrückt. „Ganz rapide. Die Zeiten sind schlecht. Handel und Wandel liegen darnieder. Unser chinesisches Haus bringt kaum die Kosten herein. Was kann man dagegen tun?“ „Das wirst Du besser wissen,“ antwortete Rose Marie betrübt.

„Ja, wenn der Schmidt nicht wäre! Ich hätte drüben längst ein Ende gemacht und einfach liquidiert. Damit mache ich aber den Mann, der uns zwanzig Jahre gedient, brotlos, und das kann ich auch wieder nicht. Ich bin in einer schlimmen Lage, wie Du siehst.“

„Der arme Mann,“ bedauerte Rose Marie. „Was sagt er denn dazu? Er muß doch auch eine Meinung haben.“

„Hat er auch, Kind, und ich muß gestehen, daß ich, nachdem ich ihn gehört, noch übler daran bin. Schmidt sieht womöglich klarer als ich, da er mitten in den Verhältnissen steht. In seinem letzten Briefe rät er selbst entschieden zur Liquidation.“

„Und Du zögerst trotzdem, Ohm?“ fragte das Mädchen.

„Weil ich nicht weiß, was ich mit ihm anfangen soll. Entlassen kann ich ihn nicht ohne weiteres, abgesehen davon, daß er herkommen mußte, um das Letzte zu ordnen. Hier behalten kann ich ihn aber auch nicht. Ich habe keine selbständige Stellung für ihn. Eine andere wird er nicht annehmen, und darum siehst Du mich unruhig und verstimmt.“

„Sollte sich nichts für ihn finden lassen, Ohm? Es muß ja nicht gerade im Pflugeisen sein.“

„Mädchen, Du hast recht. Daß ich daran nicht dachte!“

Erst recht rief der Alte sich die Hände. „Das wird gemacht, und heute noch! Ich tue die nötigen Schritte zum Schlusse des chinesischen Geschäfts. Das hat seine Zeit gehabt. Wir haben immer verdient, damit ist's vorbei. So geht es beim Handel, auf und ab.“

Er ging und ließ Rose Marie befriedigt zurück. Sie hatte die Angelegenheit fast vergessen, der Ohm kam nicht wieder darauf zurück, doch zeigte er sich heiterer, mitteilbarer und schien im ganzen zufriedener. Eines Tages trat er aufgeregt in Rose Mariens Zimmer.

„Er kommt!“ rief er ihr zu.

„Wer kommt?“ fragte Tante Luise, die an einer mühsamen Stiderei saß. „Ihr Kesse, der Herr Pastor? Monika soll gleich das Zimmer richten.“

„Diesmal nicht für den Georg. Der neue Gast kommt weiter her. Kat' einmal, Rose Marie.“

Das junge Mädchen hob den Blick von dem Buch, in dem sie las.

„Wenn's nicht der Georg ist, wen kann ich raten? Spann' uns nicht auf die Folter, Ohm. Sag lieber, wen Du erwartest.“

„Herrn Walter Schmidt aus Hongkong. Er hat sich beeilt, seine Geschäfte abzuwickeln, schreibt schon vom Schiff aus. In einigen Tagen ist er hier.“

„Um bei uns im Pflugeisen zu wohnen?“ fragte Luise Kern erstaunt.

„Das Pflugeisen hat stets die Freunde des Geschäftes aufgenommen. Das Gartenhaus steht leer, die Mädchen brauchen nur abzustauben,“ erwiderte der Alte.

„Natürlich nehmen wir ihn auf. Sorge Dich nicht, Ohm,“ antwortete Rose Marie. „Papas ehemaliger Freund soll mit seiner Aufnahme zufrieden sein.“

„Ein Prachtmädel,“ sagte Ehlers hinter ihr her. „Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck.“

„Wenn sie nur nicht so selbständig wäre. Ich werd' gar nicht gefragt, und es wäre doch zu überlegen, ob es sich schickt, daß dieser junge Mann im Hause wohne.“

„Dieser junge Mann ist seit zwanzig Jahren in unserm Geschäft,“ beruhigte der Alte das Fräulein. „War, als er eintrat, doch

auch mindestens zwanzig alt, zählen Sie die dazu und . . .“

„Mit vierzig Jahren ist man immer noch jung genug, um gefährlich zu sein,“ unterbrach ihn das Fräulein.

„Wem? Ihnen oder der alten Dore?“ scherzte Ehlers gut gelaunt.

Tante Luise ärgerte sich. „Ich verbitte mir Ihre schlechten Scherze,“ sagte sie aufgeregt. „Ich denke natürlich nur an Rose Marie und fände, es wäre klüger, man schickte den Fremden ins Gasthaus, wohin er gehört. Borgetan ist besser als nachgedacht.“

Sie rauschte hinaus und überließ es dem Alten, mit ihrer Weisheit fertig zu werden.

Das Gartenhaus wurde instand gesetzt. Den in grauem Sandstein aufgeführten Barackbau, ursprünglich zur Abhaltung von Sommerfesten bestimmt, hatte sich Jakob Ehlers zum lustigen Aufenthalt ausgesucht, als sein Freund Jobst vor etwa zwanzig Jahren heiratete. Seit er auf Wunsch der verstorbenen Frau zu den Kindern ins Haupthaus gezogen, stand sein altes Quartier leer und diente jeweiligem Besuch zum Aufenthalt. Bei der Säuberung machte Heinz sich müßig. Er war ganz aufgeregt im Gedanken an den Fremden aus China. Der Ohm hatte ihm auf der Karte das ferne Land gezeigt und ihm von der unheimlich großen Mauer erzählt, hinter der die Einwohner sich von jedem Verkehr abschließen. Und mehr noch hatte er dem hochhenden Knaben erzählen müssen von jener Zeit, wo sein Vater hinüberreiste, um dem Namen Sebald zum Ansehen zu verhelfen. Die Geschichten des Ohm klangen Heinz märchenhaft. Er begriff, daß sein Vater, der sich kühn unter den gelben Teufeln behauptete, ein tapferer Mann gewesen sein müsse, anders als die Männer, die er kannte. Des kleinen Jungen lebhaftes Phantasie schuf sich wunderbare Vorstellungen über die Person des Onkel Schmidt von drüben.

Rose Marie hatte schwere Zeit, sie sollte Heinz durchaus in seinen Vorstellungen folgen, von Schmidt erzählen, und wußte doch selber nichts, als daß der Erwartete ein brauchbarer Mensch und vom Ohm hier nicht unterzubringen war. Für sich beschäftigte sie sich nicht mit ihm. Sie hatte mehr zu tun. Seit Heinz die Schule besuchte, veränderte er sich. Bis dahin ihr geliebtes Kind, ihr kleiner Junge, der ohne seine Mu ebensowenig existieren konnte wie sie ohne ihn, wurde er plötzlich selbständig. Die Schulbuben interessierten ihn mehr als die große Schwester, die, wenn sie ihm auch oft den Willen tat, doch niemals mitspielte wie ein richtiger Bub'. Sie tat immer nur so. In Wahrheit wußte sie sich oft nicht richtig anzustellen, blieb beim Verstecken in ihrer Ecke stehen, weigerte sich, auf Bäume zu klettern und hatte immer vor irgend etwas Angst. Frösche, Kräupen und ähnliche Tiere, die doch recht niedlich waren, stößten ihr Abscheu ein. Vor Spinnen lief sie davon, selbst Lise und Lotte, die sie doch länger kannte als ihren kleinen Heinz, ging sie aus dem Wege. Das verdroß Heinz immer schon, und da er nun eine Reihe gleichaltriger Jungen zum Spielen hatte, verließ er treulos seine alte Mu und ging eigene Wege.

Der große Garten hinter dem Pflugeisen hallte wieder von Kriegsschrei und fröhlichen Knabenspielen. Rose Marie war nicht engherzig. Die laute Lust der Buben tat ihr

wohl. Aber so ausschließlich und ganz brauchte Heinz sich doch nicht mit ihnen zu befassen, ein wenig Zeit hätte er ihr lassen müssen. Sie sah den Liebling kaum noch allein. Nach dem Frühstück warteten auf den Beischlag bereits die Nachbarinder. Im Triumph wurde Heinz zur Schule abgeholt. Zwei Stunden später stürmte er in die Küche, verzehrte sein Frühstück und tobte wieder im Garten. Dann kam das Mittagessen mit Dhm und der Tante. Nachmittags ging das Gelaufe wieder los und dauerte bis zum Abend. Umsonst suchte Rose Marie vor dem Schlafengehen den Kleinen zu einem Plauderstündchen zu bewegen. Meist schlief er vor Müdigkeit schon vor dem Nachtgebet ein, oder er hatte keine Lust und war noch bei seinen Spielen. Die Märchen, die die Schwester ihm sonst erzählt, langweilten ihn.

„Schade, daß Du kein Junge bist, Rose Marie,“ sagte er zuweilen in einem Anfall seltener Zärtlichkeit, „dann hätte ich Dich viel lieber! Oder wenn Du wenigstens ein Mädel wärst wie Landrats Sothe. Aber wenn ich groß bin, gehe ich mit Dir. So lange mußt warten.“

Sie küßte den herzigen Kindermund leidenschaftlich. Rose Marie liebte das Kind wie nichts auf der Welt. Seitnweggen hatte sie sich von allem zurückgezogen, die Freude der Jugend für nichts geachtet. Nun sollte Heinz ihr ausschließliches Eigentum sein. Sie ärgerte sich über die harmlosen Wuben, die ihn ihr entfremdeten; sie hätte die Schule lassen mögen, weil ihr Besuch Heinz glücklich machte. Alles, was außerhalb des Pflugeisens lag, durfte das Kind nicht kümmern. Dort war seine Welt. Einstweilen genügte sie ihm. Heinz war unendlich stolz auf den Besitz des stattlichen Hauses, des schönsten Gartens, des riesigen Speichers, die zu Knaben spielen wie gemacht waren. Im Hof hinter den großen Planwagen konnte man sich prachtvoll verstecken, aus Säcken, Fässern und Kisten wurden Barrikaden gebaut. Der Feind hielt förmlich Belagerungen aus. In diesem Paradies erwartete er nun noch den Prinzen aus dem Märchenlande. Heinz war entsetzlich neugierig, die Fremde mit ihm.

„Wenn er nur einen Chinesen mitbrächte, so einen mit'm Pops, das wäre fein,“ meinte Fritz Hellmers, Heinz' bester Freund.

„Ob er ihn mitbringt, weiß ich nicht,“ gestand Heinz kleinlaut, „die wohnen in ihrem Land hinter der großen Mauer und kommen nicht gern zu uns.“

Im Augenblick ging Rosemarie über den Hof.

„Mu,“ rief er sie an, er nannte sie noch immer mit dem Kosenamen der Kinderzeit. „Glaubst Du, daß Herr Schmidt einen Chinesen mitbringt?“

Das junge Mädchen sah den hübschen Kerl liebevoll an.

„Was soll er mit einem Chinesen?“ fragte sie amüßert. „Der würde sich kreuzunglücklich fühlen, wo er niemand hat, der zu ihm gehört.“

„Herr Schmidt könnte ihn von seinen Eltern gekauft haben, daß er sein Sklave wäre! Der Sklave gehörte dann mir!“ drängte der Kleine.

Rosemarie mußte lachen. „Lauf, Hubi!“ Sie gab ihm einen leichten Klaps. „Zerbrich Dir nicht den Kopf um anderer Leute Sklaven. Es gibt übrigens keine mehr.“

Sie ging in den Lindmurm. Der Großvater war krank. In seinem Lehnstuhl am Fenster, den Blick auf den um diese Zeit leeren Marktplatz, empfang er die Enkelin.

„Gut, daß Du kommst, Kind. Ich dachte schon, Du fändest heut nicht Zeit für den Alten. Nun — der Chinamann endlich in Sicht?“ Er zwinkerte mit den leicht getrüben Augen, die unter den buschigen Brauen halb verschwanden. „Wann kommt denn Euer Gast?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete Rosemarie gleichgültig.

„Aber ich weiß, daß der Dampfer „Wideta“ am Montag in Hamburg einläuft. Und heute haben wir Montag.“

„So wird er morgen kommen, mir ist's einerlei.“

Rosemarie sprach die Wahrheit. Ein Gast mehr oder weniger bedeutete dem reichen Hause nichts. Zu Lebzeiten der Eltern herrschte weitgehendste Gastfreundschaft im Pflugeisen. Seitdem war es anders geworden, doch weder Jakob Ehlers noch Rosemarie hätten es vermocht, den Mann, der der Firma viele Jahre treu gedient, unheberbergt zu lassen. Das Mädchen empfahl sich und ging nach Hause.

„Er kommt, er kommt!“ jubelte Heinz ihr entgegen. „Morgen um mittag, sagt Dhm. Wenn nur die Schule aus ist, daß ich mit an die Bahn fahren kann.“

In Rosemaries Herzen regte sich ein ihr unbekanntes Gefühl. War's bange Ahnung, Furcht vor der Zukunft, die sich wie ein Alp auf ihre Brust legten? Gewaltig nahm sie sich zusammen.

„Das wirst Du morgen schon sehen,“ tröstete Rosemarie, und empfand wieder wie vorhin den rätselhaften Druck bei dem Gedanken an morgen.

Der Junge hatte Glück. Er kam, als Janßen eben abfahren wollte.

„Nimm mich mit,“ rief er ihm zu. „Mu hat's erlaubt.“

In diesem Augenblick trat Ehlers aus der Tür.

„Hörst Du auch mit, Dhm?“ fragte der Kleine erstaunt. Er hätte den fremden Dunkel lieber allein abgeholt. Aber der Dhm nickte nur und stieg langsam ein. Die Pferde trabten; in zehn Minuten waren sie am Ziel. Der Zug ließ auf sich warten. Endlich läutete die Glocke zum dritten Mal. Von fern tönte ein schriller Pfiff, dann noch einer, pfeuchend fuhr der Zug in die Halle.

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus hinter dem Damm.

Von Lotte Guballe.

(S. Fortsetzung und Schluß.)

Der Pfarrer sagte: „Karl Deubner, Sie werden mit uns ins Dorf gehen. Sie werden heute nacht bei mir wohnen, — am Morgen sieht die Welt anders aus, als am Abend.“

Es war eine banale Braje. Aber auch die haben zuzeiten ihren Wert.

Zochen sagte nach Doris Hand. Sie reichte sie ihm; und so gingen die vier selbender ins Dorf. In dieser Nacht saß der Pfarrer wachend und grübelnd in seinem Studierzimmer. Karl hielt ein bleischerer Schlaf umfassen, und Theresie lag in ihren Kleidern auf ihrem Lager und sah, wie der Mond mit seinem Licht ihre einsame Kammer füllte. Zimmer beherrschte sie der eine Gedanke: „Wie nötig mich Karl jetzt braucht; ich werde nicht von seiner Seite weichen.“

Zochen ging eine Zeitlang rastlos in seinem Zimmer auf und ab. Nach einer Weile stülpte er seinen Pögel auf, ging über den Hof, stieß mit dem Fuß die freigelegte Mauerpforte auf und stand in dem Park, den er seit seinen Knabenjahren nicht betreten hatte. Er hörte das Raub zu seinen Füßen rauschen, sah den Mond sich im Springquell spiegeln, — dann schlugen die Hunde an. Der alte grauhaarige Diener trat dem späten Eindringling entgegen. Zochen begehrte und erhielt Einlaß. Und nun stand er oben im Turmzimmer vor Emanuel Eggenheim. Ein Mann, nur ein Bauersmann, der aber die gleichen Leid- und Freudenquellen kannte, fand durch seine Worte den Weg zum Herzen

eines andern Mannes, der ein Edelmann war und Stolz und Kraft genug besaß, eine zugemauerte Pforte einzutreten.

Als der Bauer geendet hatte, sagte der Edelmann: „Ich erkenne unsere Schuld an, Zochen Gräbert; ich werde einen Weg ausfindig machen, sie zu beglichen. Und es ist kein Eigennutz, wenn ich nicht will, daß dieser Karl Deubner nach gemeinem Recht gerichtet wird. Es gibt noch Könige in der Welt, — gottlob!“

* * *

Einige Tage danach fanden Leute, die die Strecke begingen, den zerstückelten Leichnam eines fremden Arbeiters, und es stellte sich heraus, daß es jener Sachse war, der im Verdacht stand, mit Komplizen die Bahn bestohlen zu haben.

Bald nach der Unterredung mit Zochen Gräbert war der Baron von Eggenheim zu seinem König gefahren. Und an dem gleichen Tag, da der Sachse beerdigt wurde, konnte sich Karl Deubner von Zochen Gräbert verabschieden. Er schiffte sich nach Afrika ein: der Krieg da unten brauchte tapfere Leute.

Es nahm niemand wunder, daß Doris Gräbert sich in ein Krankenhaus begab, um Samariterdienste praktisch zu erlernen. Die Gräberts hatten immer etwas Eigentümliches an sich gehabt; und daß sie dann nach einem Jahr nach den Kolonien in Afrika gesandt wurde, das lag wohl in der Not der Zeit.

Diese Erlebnisse brachten Gräbert, den Pfarrer und den Baron enger zusammen, nicht zum Schaden des Dorfes.

Auch Julie und Henriette schlossen sich aneinander an; und so wurde wieder einmal bewiesen, daß Leid ebenso wie Glück eine bindende Kraft hat, wenn der gute Wille hinzukommt.

Die alte Saußbörte wurde im Spital untergebracht und das Haus hinter dem Bahndamm abgerissen, der Boden umgeackert und mit Korn besät.

Theresie blieb in der Pforte, wo sie des Pfarrers Erstgeborenem Wiegenlieder singen konnte.

Julie und Emanuel sind oft durch die offene Mauerpforte zu Zochen Gräbert gegangen. Sie haben manchen guten Rat heimgetragen. Das Erbe, das in Unordnung und Wirrnissen in ihre Hände kam, wurde im Laufe der Jahre eine Meister- und Musterwirtschaft. Auch eine Frau zog auf dem Schloß ein, die gesunde Kinder bekam und Segen und Glück verbreiten half.

Julie blieb unvermählt. Im Pfarrhaus wuchsen nach und nach sieben Kinder heran. Frau Henriette hat niemals Langeweile gehabt, ihre Tage waren ausgefüllt.

Der Reisende, der im Schnellzug jenes Tal durchfährt, sieht heute noch an einer Stelle, nahe dem Bahndamm, aus dem Acker Hainbuchen- und Hainbuche aufwachsen. Mitten in einer Kornbreite steht eine Blutbuche; ringsum will die Saat nicht recht gedeihen. Der Acker gehört dem Eggenheimer Baron, und der wehrt seinen Leuten, daß sie den Baum fällen. Ist er ihm doch eine Erinnerung an überwundenes Glend in vielfacher Gestalt, das alles aus derselben Quelle stammte. Denn dort stand das Haus, in dem die schöne Stella und dann Saußbörte gehaust hatte . . .

Bögel nisten in den Büschen ringsum, und auch deshalb sollen sie wachsen. Die Nistgelegenheiten sind seltener geworden seit es Drahtzäune gibt.

Endel

Neueste Moden

Allerhand Herbstliches.

Die modernen wallenden Gewänder verleihen der Frauensilhouette etwas außerordentlich reizvolles, Schlanke, die Faltenerschönheit der drapierten Stoffe erinnert zuweilen an die griechische Statue. Der jetzt immer mehr hervortretende eng anliegende lange Ärmel erhöht noch den Eindruck der Schlantheit, der nur durch den bis zum Uebermaß verbreiterten Hut unterbrochen oder eigentlich sogar noch mehr hervorgehoben wird. Wenn man eine dieser anmutigen Erscheinungen mit den kleinen, feinen Gesichtern unter der Fülle des Haarwuchses (?) vorbeischieben sieht, möchte man meinen, daß sie nur für diese Mode geschaffen und in einer anderen Kleidung undenkbar sei. Aber, wenn die immer wechselnde Mode plötzlich eine andere Linie, ein abweichendes Bild vorschreibt, dann würden wir wie unter einem Zaubertabe die moderne Frau der neuen Richtung entsprechend verwandelt sehen. Auf solche Ueberraschungen muß man bei uns mindestens zu jeder Saison vorbereitet sein, während in Paris das Bild noch viel häufiger wechselt. So weiß man dort in den tonangebenden Kreisen eigentlich noch nicht, welche unwälzenden Neuererscheinungen die jetzige Mode



2.
Abendkapotte aus schwarzer Seide. (Siehe Schnitt V.)



1. Abendmantel aus schwarzer Seide.

stützen werden, aber daß sie nicht zu lange bestehen wird, weil eben Beständigkeit im allgemeinen nicht mit der Mode vereinbar ist, das bleibt eine erfahrungsgemäß bewiesene und sich immer erneuernde Wahrheit. Das größere Publikum hofft dennoch auf einen recht langen Bestand der schlankmachenden Gewänder. Die Befürchtung, daß sich der Mangel an Unterkleidung und die Zartheit der Stoffe nicht für die herannahende kalte Jahreszeit eignen, und schon deshalb ein Umschwung bevorstehe, fällt in sich zusammen, wenn man die vorzüglichsten Heizanlagen der Großstadtwohnungen berücksichtigt, die noch eher zur Ueberheizung führen, als zum Gegenteil. Für die Straße gibt es wärmende Hüllen, die in dem gleichen Verhältnis an molliger Ausstaffierung zunehmen, als die eigentliche Kleidung an Volumen abnimmt. Uebrigens bleiben auch für den Außenverkehr die beliebtesten Kostüme mit fußfreien Röcken und graziosen, mehr oder minder langen Jäcken an der Tagesordnung, nicht nur bei uns, sondern auch in der Seinstadt. Aber ein Unterschied ist dennoch festzustellen. Die Einfachheit dieser Tracht ist dort recht trügerisch, seitdem es Mode geworden ist, die kostbarsten Juwelen schon am frühen Morgen zu tragen. Außer den langen mit Edelsteinen verzierten Goldketten umschließen den hohen Stehragen phantasiervolle Barockperlen in allen Farben, vom milchigen Weiß bis zum dunklen Schmelz der schwarzen Perle, die sich mit rosa und gelbgetönten Perlen mischt. Diese Leidenschaft für Schmuck tritt zur Abendtoilette natürlich noch in bedeutend verstärktem Maße hervor. — Als sehr modern treten jetzt vielfach Gürtel mit Schärpenenden auf. Die ursprüngliche Form entstand in Paris unter dem Namen Napoleonschärpe, für unsere Verhältnisse erscheint aber diese breite, zum Teil bis tief unter die Hüften reichende Binde nicht angebracht, sie hat sich auch bereits zu einem normalen Gürtel mit geknöpften Enden herausgebildet, die meist mit einem Abschluß aus Passamenteriequasten versehen werden. Am häufigsten wird schwarzer Atlas für diese Schärpen verwendet, aber auch dunkelrote, lila und grüne Schärpen gesellen sich zu völlig absteckenden Kleiderfarben. — Der rastlose Erfindergeist der französischen Modeschöpfer beschenkt die elegante Damenwelt noch mit einer eigenartigen Neuheit. Fast erscheint es, als ob die Lederanzüge der Chauffeure die Anregung zu der neuen Mode gegeben haben, denn die Modedesigner schlagen ihren Klienten nichts anderes vor, als regelrechte Ledertoiletten. Freilich handelt es sich dabei nicht um das grobe, dauerhafte Leder der Automobilistenjoppen: ein kunstvoll bearbeitetes, weiches, zartes und schmiegsames Leder, zart wie Seidenstoff, soll als Material zu kostbaren Toiletten verarbeitet werden und schöne Sticereien, vielleicht Perlenbesatz und dergleichen Zierlichkeiten werden die erste Abneigung der Damenwelt gegen den originellen Gedanken rasch überwinden. So wird es nicht mehr lange dauern, und auf den Boulevards und in den Theatern wird man zartgetönte Toiletten von weichem, elastischem Leder bewundern können und für poetische Namen des prosaischen Materials wird die Phantasie der Schneider sorgen.

Margarete.

Rackows Handels-Lehranstalt für Damen und Herren **Magdeburg, Kaiserstr. 98/99.**
Jeden Alters.

Trauerleid

1. Abendmantel aus schwarzer Seide. Der aus breiten Stoffbahnen gebildete Mantel (man nimmt dazu, wenn möglich doppeltbreiten Taffet) ist oben sowohl für Rücken, als für Vorderseite in Falten geordnet und fällt im übrigen lose herab. Die Garnierung ist sehr eigenartig, dabei leicht herzustellen. Sie läßt sich auch für Kleiderbesätze sehr gut verwenden, leider erfordert sie aber eine ganze Menge Stoff, wenn sie so reich, wie es an unserer Vorlage geschieht, angebracht wird. Man näht in der gewöhnlich bekannten Art Röllchen von 2 cm breiten Schrägstreifen, heftet sie in der gewünschten Entfernung auf den zu garnierenden Gegenstand und verbindet sie in der Art der Hohlstiche mit eingeknüpften Röllchen. Wenn die Vorte fertig ist, wird sie fest auf den Stoff genäht. Nach Belieben kann der Stoff jetzt darunter fortgeschritten werden. — 2. Abendkapotte aus schwarzer Seide. (Siehe Schnitt V.) Sie besteht aus schwarzem, weichem Taffet-Chiffon, welcher für das tuchförmige oben und unten eingereichte Kopfteil doppelt genommen werden kann. Den Außenrand begrenzen dicht eingereichte Stoffpflöze. Sie sind unten einfach, um den Kopf doppelt herumgeführt. Dazwischen liegt schmales Samtband mit kleinen verstreuten Spitzenrosetten. Die Kapotte wird vorn durch Seidenbandschlinge und kleinen Knopf geschlossen. Den Schnitt des halben Kopftheils bezeichnet Figur 47. Man schneide ihn in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes. Es sind zur Anfertigung 1 3/4—2 m Taffet-Chiffon erforderlich.

3. Trauerkleid mit Treppenbesatz. (Siehe Schnitt I.) Schwarzer Fuzee, Trese und englischer Krepp bilden sein Material. Der in Glockenform geschnittene, dem Fußboden leicht aufliegende Rock hat eine schmale angesteppte Vorderbahn. Von da ab garnieren ihn nach hinten aufsteigend zwei Stoffblenden und darüber drei Treppenreihen. Etwa 15 cm vom unteren Rande entfernt zieht sich eine Trese nach hinten herum. Die Ueberbluse mit Rückenschluß legt sich in drei oben festgeleppten Falten über die Schultern. Trese belegt die schmalen Ärmelränder und sie fällt vorne zweimal durchkreuzt den Kreppbesatz des Ausschnittes ein. Schmale Säumchen unterbrechen vorn den Kreppbesatz, dessen glatten Stehragen eine schmale Krepprüsche abschließt.



3. Kleid mit Treppenbesatz mit Bluse und Glockenrock für tiefe Trauer. (Siehe Schnitt I und Rückansicht Abb. 5.) — 4. Kleid im Reformschnitt für junge Damen. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 6.)



7. Straßenkostüm mit gestreiftem Rock und abschließendem Jackett. (Siehe Schnitt IV und Rückansicht Abb. 8.)



8. Rückansicht zu Abb. 7.



5. Rückansicht zu Abb. 3



10. Rückansicht zu Abb. 9.



6. Rückansicht zu Abb. 4.



9. Eleganter Anzug in tiefer Trauer (S. VI u. VII)



kleider.

Anliegendes Futterleibchen, Treppenbesatz an den Stulpen der dreiviertellangen Bauschärmel. Der breite Gürtel ist mit Krepp belegt. Reiche Kreppgarnitur am großen runden Filzhute. Man schneide die den

Figuren 1-11 sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Die einzelnen Teile an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben. Raum in 2 Hälften zerlegte Ueberbluse ist ohne Schulternaht, also im Zusammenbau zu machen.

Schnitt für junge Damen. (Siehe Schnitt II.) Den stumpfen, für die Garnitur garnieren soutachierte Streifen und ein Laisteil aus englischem Krepp. Der untere Besatzteil aus Kaschmir bildet die Grundform des Kleides. Sie an der tretende an der vorgezeichneten Linie auf das Futter genähte Tunika abändern. Ihre Anfaßnaht verdeckt das verstärkte ausgegähnte, leicht blusenartige obere Ausschnittsrand schmale Stückerie abschließt. Das Futter der Bluse, der Blusenoberstoff seitlich in den Falten, und hinten das glatte Stoff. Breite geflickte Garnitureile mit Franzenabluß legen sich über die Stückerie schließen auch die halbblangen Bauschärmel ab. Runder Filzhut mit einer Schirmkante. Die einzelnen Teile verbinde man an den übereinstimmenden Buchstaben. Es sind zur Anfertigung ungefähr 7 m doppelt Stoff nötig.



11. Anzug für tiefe Trauer für Damen mittleren Alters. (Rückansicht). — 12. Trauerkleid mit kurzem Fächchen für junge Damen. (Siehe Schnitt II. und Rückansicht.)

7. Straßenkostüm mit gestreiftem Rock und absteigendem Jackett. (Siehe Schnitt IV.) Der Traueranzug setzt sich aus dem Glockenrock von Diagonallstoff und aus dem vorn abgerundeten Paletot aus Tuch zusammen. An den Glockenteilen des futterlosen Rockes ist in der vorderen Mitte unter eine kurze Falte einzulegen oder gleich mit anzuschneiden, je nach der Breite des zu verarbeitenden Stoffes. Für sie sind etwa 20 cm Breite und 35-40 cm Höhe ausreichend. Die mit eingelegter Mittelfalte gearbeiteten Rückenteile des Paletots sind in englischer Art geteilt geschnitten und zwar zeigen die Vorderseite runde Durchschnitlinien. Sie werden von schmalen aneinanderstoßend gehalten Einfaßteilen ergänzt, welche, ebenso wie die schmalen Stulpen, Soutachebesatz verzieren. Auch die Ärmel sind durchschnitten. Sie setzen sich aus dem vorderen und dem hinteren Ärmelteil zusammen. Sie und auch die vorderen Paletotränder werden von Knöpfchen garniert. Eine Faltegarntur von englischem Krepp umzieht den Kopf des Filzhutes. Den Schnitt des Anzuges bezeichnen Figur 38-46. Seine Teile schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs. Man gebraucht zur Anfertigung des Paletots etwa 2 1/2 m Tuch und zu der des Rockes etwa 4 m Diagonallstoff von 130 m Breite.

9. Eleganter Anzug mit dreiviertellangem Paletot für Damen mittleren Alters. (Siehe Schnitt VI.) Der elegante Anzug besteht aus einem schleppenden Glockenrock und dem dreiviertellangen, nur an den kleineren untergenähten Westenteilen getöpselten Paletot. Das zu dem Kostüm verarbeitete schmiegsame Tuch wird durch Soutacheblende belebt. Sie ist dicht an den Außenrändern angebracht worden. Den aus Vorder- und Rücken zusammengesetzten Paletot vervollständigt ein großer, vorn fächerartig eingefalteter Kragen. Beide Stulpen schließen die dreiviertellangen Bauschärmel ab. Westenteile und Stulpen läßt man ohne Zwischenleinen. Der Kragen wird nur mit Seide abgeflickert. Federfuß am großen mit Seide reich garnierten Filzhut. Fig. 36-37 bezeichnen den Schnitt des Glockenrockes, Fig. 48-53 den des Paletots. Man schneide sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs und man verbinde die einzelnen Teile an den mit einander übereinstimmenden Buchstaben. Es sind zur Anfertigung des Kostüms 6 1/2 bis 7 m Tuch von 1,40 m Breite erforderlich.

11. Anzug für tiefe Trauer für Damen mittleren Alters. Sein Material bildet stumpfes Tuch in Verbindung mit englischem Krepp. Ein 30 cm hohes Kreppteil besetzt den leicht schleppenden Glockenrock.

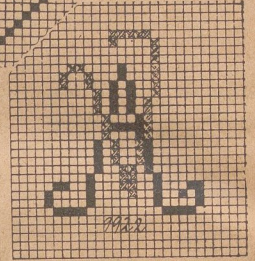
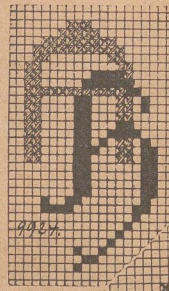
Anzug mit dreiviertellangem Paletot für Damen mittleren Alters. (S. VI und Rückansicht Abb. 10.)



An dem loien hinten bis verlängerten Paletot wurden der Rücken und die Vordertheile aus Tuch auf der Schulter dicht eingefaltet. Von Krepp bestehen die hinten mit einem Sattelleinfaß vervollständigten Westenteile und die dreiviertellangen Keulenärmel mit breiten Aufschlägen. Seitlich aufgegebener Filzhut mit Band und Federbusch. Seidenbluse mit Durchbruch und Jabotgarnitur.

13. Gesellschaftsanzug in Prinzessform, auch zur Reformtracht geeignet. Champagnerfarbenes reich gesticktes Tuch bildet sein Material. Das Kleid schließt in der hinteren Mitte. Dem kurzen, unten ausgeboigten Zäckchen sind schmale Aermelstreifen mit angeschnitten worden. Ein Blusenhemdchen von Chiffon ergänzt seinen tiefen, runden Ausschnitt. Leicht aufeinanderfallende Chiffonvolants mit Rückenabschluß bilden die halblangen Aermel. Die schürzenförmige reichgestickte Prinzessform ergänzt ein weichfallendes Glodenteil. Langer und weiter Chiffonschal mit Rücken- oder Federabschluß.

12. Trauerkleid mit kurzem Zäckchen für junge Damen. (Siehe Schnitt III.) Hierzu ist stumpfes Tuch und englischer Krepp verarbeitet worden. Den aus einer Vorder- und 2 Glodenbahnen zusammengefügten Rock besetzt ringsherum und seitlich in stumpfem Winkel aufsteigend eine 4-5 cm breite Kreppblende. Diese wiederholt sich als Abschluß des kurzen linksseitlich übergehenden Zäckchens mit kleinen eingenähten Aermeln. Seinen viereckigen Ausschnitt



15 und 16. Namenszüge A H n. V A für Tisch- und Bettwäsche.



Die nächste Nummer bringt Herbstmoden :: für Damen. ::



13. Gesellschaftsanzug in Prinzessform, auch zur Reformtracht geeignet. (Rückansicht.)



14. Namenszug H. S.

füllen zum Teil tuchförmige Stoffteile mit Wiesenziererei. Englischer Krepp belegt das Laßteil und den hinten schließenden Stehragen mit Seidenbandschleife. Die langen Keulenärmel werden von Wiesen durchquert. Seidenschür mit Seitengehänge schließt den glatten Stoffgürtel ab. Flott gestickte Federsügel garnieren den runden Filzhut. Den Schnitt bezeichnen die Figuren 27 bis 37. Seine einzelnen Teile schneide man sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs, und man verbinde sie an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben miteinander. Es sind zur Anfertigung etwa 5 m Tuch von 1,20 m Breite und ungefähr 1 m englischer Krepp erforderlich.

17. Herbstkostüm aus kariertem Wollstoff. Die einfache Machart des aus englischem Wollstoff gearbeiteten Kleides wird durch Blendebesatz gehoben. Außerdem dient einfaches Tuch zur Herstellung der Westenteile und der Aermelaufschläge. Die letzteren werden von farbigen Bändern umrahmt. Der Westenausschnitt läßt die Bluse oder einen Einfaßteil aus Spitze durchblicken. Seitlich aufgegebener Filzhut mit Straußfedern.



17. Herbstkostüm aus kariertem Wollstoff mit Blendebesatz.



Einfache Eleganz.

(Zum Wlbe auf der ersten Umhlagseite.)

In unserem Pariser Modellkleide, das dem Hause der Geschwister Boué entnommen ist, entspricht die Einfachheit der Mochart der Wahl der Stoffe und Befäße; die Herstellung dieses Kleides ist daher jeder Dame, auch wenn sie nur eine beschränkte Summe daran wenden will, möglich. Schmiegsamer, heliotropfarbener Wollstoff ist mit weiß und rötlichfarbenen gestreiftem Stoff garniert worden. Die Anordnung des Befäße läßt sich an der Vorlage leicht erkennen, es bleibt nur noch zu erwähnen, daß der gestreifte Vorstoß am Hals vorn zwischen dem angelegten Bolant und dem eigentlichen Rockteil, zu beiden Seiten zwischen den ausgezackten Hinterbahnen eingeschoben ist. Den aufsteigenden Stoffteilen ist Soutacheverzierung in der Farbe des Kleides aufgenäht. An den Aermeln

wiederholt sich der Befäße in breiteren aufgelegten Streifen. Will man das Kleid eleganter ausgestalten, so bieten dazu sowohl die weiße aus Mull gefertigte Baße und Unterärmel, als auch der heliotropfarbene Chiffonreißtag Gelegenheit. Man kann zwischen den Fältchen seine Stückerie aus Spitze einfügen und eine elegante jeidene Vorsteckschleife in passenden Farben wählen. Gut aus lila Samt mit weißer Kante und lila Federn.



Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Weinsuppe. — Blumenkohl mit Schnitzel oder Brathuhn. Zweifelhentuchen als Nachtisch. Montag: Braune Mehlsuppe. — Deutsche Beefsteaks mit Pilzen oder Kartoffel.

Dienstag: Bohnensuppe von frischen Bohnen. — Gekochter Weisfisch mit Pflaumen. — Brathurst. Mittwoch: Bouillonuppe. — Rindfleisch mit Biringsfisch, der mit der Fleischbrühe angelegt wird. Donnerstag: Reisuppe. — Neues Sauerkraut mit Bauchspeck und Kartoffelbrei. Freitag: Graupensuppe von der gefrigen Schweinefleischbrühe. — Birnen und Klee. Sonnabend: Wurzeln und Kartoffeln mit Peterfille, dazu gebratene Leber. Weintrauben zum Nachtisch.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Tomatenuppe. — Sardellenbutter = Weisbrotschnitten. — Nebuhndbraten mit Dampfsohl und Kompot. Montag: Gefüllter Sellerie. — Apfelstrudel. Dienstag: Reisuppe. — Brisoletten mit *Kofentohl.

Mittwoch: Hagebuttenuppe. — Beefsteaks mit Steinsplizen. Donnerstag: Graupensuppe. — Hühnerritatje mit Wulmentohl und *Semmelstücken. Freitag (vegetarisch): Schokoladenuppe. — Grünkern = Kofalcttes mit Koftraut. — *Kürbiskern mit Schmorartofeln. — Haferrigle mit Apfelmus.

Sonnabend: Gekochtes Rindfleisch mit Weis- oder Weisfisch, mit Brillsauce und Kartoffeln. Die Brille wird für Sonntag aufgehoben.

Sardellenbutter auf einfache Weise herzustellen. Die Sardellen werden gewässert und entgrätet. In einem Töpfchen läßt man ein paar Tropfen Del sehr heiß werden und tut die Sardellen unter freiem Mischen dazu. In wenig Augenblicken sind die Sardellen feiner, als wenn man solche gewiegt und durch ein Haarsieb getrieben. Auf 125 g Sardellen rechnet man etwas mehr Butter, als die

Straußfedern

werden gewaschen, gefärbt, gekräuselt und unterlegt. Elb-Kaufhaus Magdeburg, Johannsberg und Knochenhauerstr. - Ecke. 1840

Töpfer's Toilette-Seifen

nach Keraminart (Gesetzlich geschützt) sind Schönheits- u. Gesundheits-Seifen allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! Garantiert Seifensafte! In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur- und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch Carl Töpfer, Keraminwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Nervenleiden

Stimmungsstörungen des Blutes, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Nierenleiden, offene Blüße, Drüsen, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt direkt (1767) Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2. Trp.

Großer Posten

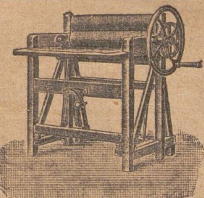
Zöpfe

von 2,50 an. 1810 Anfertigung familiärer moderner Haararbeiten.

Robert Schöff, Stadttheater-Friseur, Himmelreichstraße 1.

„Die Konserven von Frau v. Sz.“

Am Verwechselungen zu vermeiden, ist bei der Bestellung der Titel genau anzugeben für 1 Mark, eleg. geb. 1.50 Mark zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Deutschen Druck- u. Verlagshaus (G.m.b.H.), Berlin SW. 68.



3walzige Wäschrolle „Olivia“

Druckkraft zirka 500 kg. Maschinen- O. Freybank, Olivenstedt bei Magdeburg.

Putzin

reinigt verblüffend in Flaschen verschiedenen Grössen Metalle schnell überall erhältlich.



Allein. Fabr. Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber- u. Alfenidewaren Franz Willecke,

Ecke Prälatenstrasse. Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse.



Kneipp'sches Schrotbrot

für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jeden Abend frisches Weisbrot. Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5.



Ein Küchengeheimnis von großer Wichtigkeit enthält Ihnen M. Schmeissers Saucewürfel. Zugleich bietet Ihnen derselbe für 10 Pf. sämtliche Zutaten allererster Qualität, die zur Herstellung feiner, wohlgeschmackter, sänger Saucen für alle Fleischsorten erforderlich sind. Weicht zugleich den Denten. Zum Würzen von Suppen, Gemüse und Bouillon unvergleichlich. Wichtigen auszusprechen. — Versuch macht klug! — Bestellen und vorrätig. — Hebestell an unten. M. Schmeissers Nährmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig.

Schrotbrot empfiehlt

Hubert Koberg, Jacobstr. 49. 1854

Großes Brot.

Bringe mein großes Roggenbrot von ganz vorzüglichem Geschmack in empfehlende Erinnerung, recht bedeutend größer, ebenso mein gr. Hamburger Landbrot. 1868

Bäckerei von W. Dannehl, Südbakerstraße 106.

Don besten Landkäse

kauft man in der Butterbörse, Dreienbrezelstr. 2. 1883

Winter-Kartoffeln

Zucker — Stärke — Vieren in nur guter Ware empfiehlt W. Kruschke, Magdeburg, Kronprinzenstr. 5. 1881

Pa. Braunkohlen

aus den Kälmen billigst.

Gebr. Koch,

vormalis Koch & Neubaur, Zernsprecher Nr. 266. 1865



Patent. Durch Erfindung wird mancher reich. Lebende Ausverkaufungen. Preisliste gratis. Antante Zahlungsbedingungen. Otto Pieper, Magdeburg, 1776 Motzstr. 4a.

Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung.

Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken. Ausstattung für Restaureure und Private. 1871

Konditorei und Café

Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. 1853 Hubert Koberg, Jacobstr. 49.

Schönheit der Büste

Apptge Körperformen und straffen wohlentwickelten Büsten erreicht man mit Mega-Busol. Kein unwillkürliches Wachsen oder Groom, sondern taufendfach erprobtes Büsten-Mittel, hergestellt nach dem berühmten Lygma-Rezept. Internationales aus ersten Preisen. Preis 2,25 M. Diskreter Versand. 1701 Dr. Schäffer & Co., Berlin 256 Besselstr. 15.

Zahn-Atelier

Richard Sass, 1469 Breiteweg 56. — Tel. 4403. Teilzahlung gestattet. (ohne Preiserhöhung.) Strengste Diskretion zugesichert. Zahnziehen schmerzlos. Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-, Amalgam-, Zement-Plomben. Solide Preise.

Möbeltransport

F. Boehl, Magdeburg, Moltkestraße 5, Fernsprecher 3290, für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung

wegen, welche schaumig gerührt und dann mit dem Sadelennus untermischt wird.

Gefüllter Sellerie. Die gut gereinigten Knollen werden 1/4 Stunde lang gekocht, danach geschält und ausgehöhlt. Nun füllt man sie mit einer Fleischfarce, legt den abgedrehten Deckel herauf, den man etwas aufbindet, stellt die Knollen in ein Gefäß dicht nebeneinander, bedeckt sie halb mit Brühe und kocht sie 1/2 Stunde lang. Zur Füllung von 6 mittelgroßen Knollen genügen 250 g gehacktes Schweinefleisch, welches mit etwas Semmel, Eiern und Gewürz zu einer Farce vermischt worden ist.

Rosenkohl. Man bereitet die kleinen Köpfböckchen von den äußeren kleinen Blättern, wäscht sie gut, läßt sie in siedendem gekochtem Wasser einmal aufkochen, kühlt sie in frischem Wasser ab, schüttet sie zum Abtropfen auf ein Sieb, verlost inzwischen etwas Brühe, die von Extrakt hergestellt sein kann, mit einer hellen Mehlschwitze, dünst den Rosenkohl darin vollends weich, doch so, daß alle Köpfböckchen fest beisammen bleiben, würzt ihn mit Salz

und ein wenig Mustard; oder weißem Pfeffer und richtet ihn an.

Semmelklößchen. Zu 70 g schaumig gerührter Butter mischt man ein ganzes Ei, 3 Dotter, 125 g in Milch geweichte, leicht ausgedrückte

Salz und Pfeffer und lasse ihn 1/4 Stunde auf gelindem Feuer langsam kochen. Binde mit zwei oder einem Eigelb und einem Löffel Rahm und richte den Drei mit gerösteten Semmelknitten an.

„Eugatol“ Haarfarbe Keine Missfärbungen. Unschädlich. In Kartons à 3,50 u. 7,- Mk. in allen Friseur-, Drogen- u. Parfümerie-Geschäften zu haben, sowie direkt v. d. Fabr.: Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36 e.

Semmel, 2 Eßlöffel feines Mehl und etwas Salz, sticht mit einem in kochendes Wasser getauchten Löffel große Klöße von dem Teig ab, legt sie in siedendes Salzwasser und kocht sie 10 Minuten, hebt sie mit dem Schaumlöffel heraus und reicht sie zu dem Fritassee.

Kürbisbrei für 6 Personen. Man nehme ungefähr 1 kg Kürbis, lasse ihn mit einem Glase Wasser auf langsamem Feuer 1 1/2 Stunde kochen. Treibe die Masse durch ein Sieb, lasse ein ei großes Stück Butter in einer Kasserolle gelb werden und darin eine kleine feingehackte Zwiebel anlaufen, tue den Kürbisbrei hinein, würze mit

Soll ich mich dem Wunsche meines Mannes fügen?

273. **Schamrot 17:** „Dürfen sich junge Mädchen beim Spiel mit Jugendfreunden von diesen um die Taille lassen lassen?“

274. **Jr. B. 25:** „Wie mache ich mir selbst nach Magdeburger Art Sauerhohl ein, doch so, daß er sich recht lange hält?“

275. **Junge Brant:** „Ist es zweckmäßig, sich einen großen Vorrat von Leib- und Bettwäsche zur Aussteuer anzuschaffen oder verliert sie durch langes Liegen an Haltbarkeit, so daß es besser wäre, sie lieber nach einigen Jahren zu ergänzen? Genügen für eine Frau mittleren Standes 3 Dutzend Socken?“



Fragen.

272. **C. W.:** „Mein Mann dringt darauf, vom Tragen des Korsetts ein für allemal abzusehen. Ich habe aber ohne dasselbe eine wenig vorteilhafte Figur, die beim Tragen dünner Mühen infolge der Fülle fast unästhetisch erscheint. Auch vertritt mein Mann die Meinung, daß Frauen gerade bei diesem Anblick am natürlichsten und schönsten ausfallen. Wem geben die lieben Mitleiderrinnen recht?“



Junge Hausfrau. Die sicherste Art, Nahrungsmittel zu konservieren, ist das Abhalten der Luft, weil die in ihr vorhandenen niederen Organismen sowie deren kleine Fäulnis- oder faulige

Coffeinfreier Kaffee HAG

Nachdruck verboten

ist kein Surrogat, sondern wirklicher Kaffee, dem der schädliche Bestandteil – das Coffein – entzogen ist, daher

vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung

Coffeinfreier Kaffee HAG wird zubereitet wie jeder andere Bohnenkaffee

Wirklicher Kaffee-Kein Surrogat

2727

58

Neuanfertigungen und Reparaturen

Juwelier
Otto Rossi
Magdeburg, Gr. Münzstr. 1a,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold, Silber,
Alfenide und Nickelwaren,
vornehm aparte Neuheiten.
!! Spezialität !!
Ringe, Ketten.

werden prompt und billigst ausgeführt.

Die Rosen der Gesundheit auf Wangen v. Eltern u. Kindern zaubert
Dannemanns Wellenbad System „Krauss“

Wellenbad.
1806] Mit nur 2 Eimer Wasser.

Wellenbad als
Schwitzbad

Im Gebrauch

Vereinigt Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad! Hat eine Feststellvorrichtung D. R. G. M., die sich während des Badens durch den Badenden benutzen lässt. Prospekt sendet gratis **Wilh. Riebe Söhne, Magdeburg, Breite Weg 185-186.** Keine mit Silberbronze gepinselten Nähte und Füße, sondern im Vollbade verzinkte. Kein Rostfleckigwerden.

? Wo kaufe ich ?

bei [1780]

H. Sieverling, Jakobstrasse 17, 1.

Herren-, Knaben-Anzüge u. Paletots in Riesenauswahl.
Manufakturwaren, Bilder, Spiegel und Uhren jeder Art.
Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung.
Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentl. Abzahlung 1 Mk.



Gärung und die Verweigerung der organischen Substanzen hervorgerufen. Man hält die Luft am besten ab durch Verschlüssen der Nahrungsmittel in luftleeren Gefäßen oder durch Bedecken mit schwerdurchdringlichen, fettigen Substanzen. Auch durch Kälte kann man den Gährungsprozess lange hinausschieben. Neuerdings werden auch Salznatron- und Borflure vielfach zur Konservierung von Nahrungsmitteln verwendet.

Graphologischer Briefkasten. Handdriftdeutungen werden unseren Lesern bei Einsende ihrer vollen Adressen, gegen Uebermittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angefertigt. Elise Sch. Ihren Handschrift nach zu urteilen, scheinen Sie sehr ordentlich und genau in all Ihren Arbeiten zu sein. Sie sind mehr eine zurückhaltende Dame, die wäherlich im Umgang ist.

auch sind Sie in mancher Beziehung berechnend. Sie lassen sich wenig durch gute Freunde beeinflussen, sondern haben Ihr Köpfchen für sich, ob Sie sich aber in Ihrer strengen Abgeschlossenheit besonders glücklich fühlen, kann ich nicht beurteilen. Lieber hübsch vertraulich sein — als so stehen ganz allein.

Rätsel - Ecke.
Auflösung
des Preisauschreibens Nr. 111:
Auge.

- Es erhielten den 1. Preis: Fr. Nanny Diekmann, Magdeburg, Pappelallee 19 (eine Wringmaschine im Werte von 15 M.).

- 2. Preis: Elisabeth Piers, Ufersleben, Zollberg 5 (1 Paar Schuhe im Werte von 9 M.).
- 3. Preis: Selma Hartmann, Magdeburg, Pfälzerstr. 16, IV (10 Fl. Bier im Werte von 3 M.).
- 4. Preis: Erich Käß, Halle a. S., Halberstädterstr. 1, vt. (10 Billets für das „Kaiser-Theater“ Magdeburg (für Magdeburger Genies) im Werte von 3 M.).
- 5. Preis: Gertrud Glöckner, Crurt, Melchendorferstr. 12, II (1 Band „Romanperlen“, S. II, enthaltend 7 spannende Romane und Erzählungen).

Sprechstunde der Schriftstelle:
Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr, Felmholzstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Ansführung
der Knaackmandel 129:
Windmühle.
Preise empfangen:
Anna Marie Brückner, Magdeburg, Sneyenaustr. 1, III, 1. Eingang.
Edith Dittmann, Magdeburg-Weh, Gr. Diesdorfer Str. 29, I links.
Otto Laue, Molmed bei Hettstedt, Hauptstr. 10.
Gans Winter, Halle a. S., Triftstraße 14.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis der Post zugeandt.
Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Tapetenfabrik Magdeburg Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561
Verkaufsstellen: Breite Weg 257, Ecke Moltkestr. „ 4356
Fabrik: Rogäckerstr. 43/54, „ 1642
G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe

Zöpfe, sowie Unterhaaren, auch von anscheinendem Haar, fertige preiswert an u. laufe jedes, ausgetümt, ährenhaar. Wilhelm Kessler, Seiler, Magdeburg, Berlinerstr., gegenü. d. Kirche.

Aus den Pfand-Auktionen
find fast neue **Wähmaschinen**
billig zu verkaufen.
E. Lewy, Katharinenstraße 4.
Pfänder jeder Art werden unter strengster Disziplin hoch betrieben. [1885]

Hermann Klingenberg,
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik,
Magdeburg-Neustadt,
Gethyon 4371, [1420]
empfehle keine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Marzipan, gebr. Mandeln, Kullenhilf, Puffelbrud, Erfrischungs-Bonbon im Einzelverkauf zu haben.
Neber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.
In Magdeburg:
Berlinerstraße 1b, Sahlfstraße 14,
Breitenweg 249 a, Knochenhauerstr. 33,
Halberstädterstr., Braumarktstr. 14,
Sudow, Str. 24, Schönfelderstr. 35/36,
Arndtstraße 17, Stephanstraße 30/31,
Hohelortstr. 48, Goethestraße 19,
Aguelenstraße 1, Lübeckerstraße 18,
Umfassungstr. 37, Schmiedstr. 45/46.

Wollen Sie Ihre Einkäufe in nachstehenden Artikeln bei größter Auswahl wirklich gut und billig machen, so kommen Sie nach dem
Gelegenheitskauf - Geschäft
8 Grosse Marktstrasse 8 A. Karger
Alles, was am Lager, sind nur wirklich reelle, gute und moderne Waren, die ich infolge persönlicher Kasseinkäufe, sehr billig kaufe und infolge des grossen Umsatzes u. der geringen Unkosten sehr billig verkaufe. Es sind neu eingetroffen:
Grosse Posten
schwarzer Seidenstoffe und Kleiderstoffe — Nouveautés und feinfarbige Kleiderstoffe und Tuche — Herren- und Knaben-Anzugstoffe u. Reste — Gardinen — Sofaplüsch — Teppiche — schlesische Leinen- und Baumwollwaren — garantiert federdicke Inletts und Daunenkörper — Bettbezüge — Damaste — Laken- und Hemdenleinen — fertige Wäsche — Haus- und Wirtschaftsschürzen — beste doppeltgereinigte Bettfedern und Daun — sämtliche Ausstattungs-Wäsche.
Alles in grösster Auswahl, nur gute Qualitäten, stets ausserordentlich billig. [1899]

Zahn-Atelier Anna Hammel,
jetzt: **Breiteweg 3b,**
der Hauptpost gegenüber. [1781]

Königin Laisen-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkranke.
Prosp. durch d. Direktion C. Jacobs. * [1801]

Plauener - Wäsche - Stickerei,
Zur Alte Markt 28, I rechts. [1443]
Wingramme von 10 S an. Einzelne Quachtoben Bd. von 65 S an. Ganze Anstattungen schnell, sauber und billig.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri
Gustav Mohs, Knochenhauerstr. 22, [1608]
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder angeliefert. Prompte Bedienung.

Hervorragend schön ist Schwenkert's Stern-Kaffee
das Pfd. von Mk. 0,90 bis 2.40 mit 5% Rabatt.
Beweis: Das Urteil der Verbraucher.
Wilh. Schwenkert, Kaffeebrennerei „Stern“, Alte Markt 18/19.
Zweiggeschäft: Phoenix, Breiteweg 127. [1880]

Kinderschuhe
nur beste Qualitäten in grösster Auswahl
Edm. Steinfeldt,
Breiteweg 165,
im Hause Café Sachtleben, 1770) und
Jakobstr. 38,
E. Rotekrebsstr.



Corset Ersatz Johanna
Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschnürt und verunstaltet wird.
Nur Corset-Ersatz
Johanna
verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]
Siegfried Alterthum,
Magdeburg.



Ausverkauf
weg. Aufgabe m. Geschäfts zu bedeutend herabgesetz. Preisen.
Neuheiten in Teppichen, Solabezügen, Tischdecken Uebergardinen, [1795]
Reisedecken, Schlafdecken in Woll- und Kamelhaar,
Pferdedecken, Fensterdecken, Wollfriese in allen Farben,
Läuferstoffe, Fellvorlagen, Kokosabtreter
Linoleum, Gummidecken, Tapeten. (Rabattmarken ausgeschlossen.)
Karl Haring Ncht.,
Inh.: J. Husslein,
9 Königshof 9.
Geschäftsräume sind zu vermieten.

Damen-Kostüme



Jackets, engl. Tailen, Reitkleider usw. werden nach Maß unter voller Garantie angefertigt.

Größte Auswahl von Stoffen. Franz Unger 1754 engl. Damenschneider, Magdeburg, Regierungstr. 22, I.

Höchster Triumph u. praktischste Neuheit in „Mishmanns Rotations-Waschmaschine Saalena“.

Nur in dieser wird die Wäsche vorwärts, rückwärts, aufwärts und abwärts gewaschen, wodurch eine ganz enorme Ersparnis an Kraft und Zeit erzielt wird.

Arthur & Walter Rißmann, Saalfeld a. S. 10, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Säugmaschinenfabrik. — Überall zu haben.

Gehreter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe“ à M. 2.— Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe.

G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird gegen Hautleiden und Fiechten verwendet u. ist in Dosen à M. 1.— und M. 2.— in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth u. Sa. Schmidt & Co., Weinböckla, Sa. Fälschungen weise man zurück!

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, Gardinen u. Weißwaren. Otto Kaphengst, Halberstädter Strasse 100.

Beste Bezugsquelle

für Bettfedern und Daunenn, Inletts, Laken und Bezüge. Eiserne Bettstellen, Kinderbettstellen u. Matratzen v. 6—10 M. Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt. Erstes böhmisches Bettfedernhaus Magdeburgs. Friedr. Bischlager, Ecke Schwertfegerstr. 23. Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.

Feine Damentuche

in reichster Auswahl bei Carl Lücke Nachf. Tuchhandlung Magdeburg, Schwibbogen S.



Büsten

auch verstellbar, wie Abstützung, von Mf. 6.50, ohne Ständer, von Mf. 1.50 an.

F. Rumland, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, I.

Wundervolle Büste

schöne volle Körperform durch ungl. d. empf. Nährpulver „Thilosin“ (geleigt. gefä.). Preis per D. 100. Allerhöchste Gewichtsanzahl. Garant. unerschütterlich. Viele Anerkennungen. Kart. 2 M. bei Postversand Nachnahme- und Portobehalt extra. R. H. Haufe, Berlin 53, Depot und Versand in Magdeburg: Johannis-Apotheke, Johannisbergstr. 1 (am Rathaus).



A. Stendel, Magdeburg, Kaiserstraße 12, Ecke der Wilhelmstraße.

Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064. Bettfedern- und Leinenhandlung. Wäschefabrik. Brautausstattungen.

Oberhemden, Uniform- und Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs und Krawatten. Damen- und Kinderwäsche jeder Art in vorzüglichster Ausführung.

Straußfedern

werden schön in allen modernen Farben gefärbt, ohne zu leiden, täglich gereinigt u. gebrannt bei Frau Marie Kayser, Spitzenwäsch., Schwibbogen 9, II.

Budapest-Kelenföld, 28. August 1908.

Herren Holzmacher & Patté, Magdeburg.

Ein Freund von mir, der hier aus Magdeburg eintraf, hat mir eine Dose Ihrer Holzmachers Parkettbohne überlassen, welche ich mit bestem Erfolge zum Bohnen meiner gestrichenen Fußböden und zum Aufpolieren der Möbel benutzte.

Falls Sie in Ungarn noch keine Verkaufsstellen haben, bitte ich um gefl. Zusendung eines Postkollis unter Nachnahme.

Hochachtungsvoll

T. Hanna.

Fritz Richter

Inh. O. Müller 1842 Katharinenstrasse 13, dicht am Breitenweg.

Klempneri, Gas- und Wasseranlagen, empfiehlt Petroleum-Tisch- und Hängelampen, Gaslampen in grosser Auswahl. Vogelkäfige, Papageienbauer in verschied. Preislagen.

Wachsrosen-Versand-Geschäft F. Wöller Waagestraße 3 Waagestraße 3 Backofen, bis machst, groß von M. 2.50 an.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig. Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterricht-Anstalten usw. Aufnahme. Schluß der Anzeigen-Annahme Sonntagabend. Dauernd lösender Verdienst: Abonnementkammer und Sammlerinnen bei hohen und niedrigem Verdienst gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Regierungstrasse 14, Halle, Schulzei Straße 53, I. Ernst, Bergenerstrasse 6. Roman „Waldschnee“, 184 Seiten, statt 80 s nur 25 s. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Regierungstrasse 14.

Privat-Anzeigen.

Wort 1 Pfennig. In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Anzeigengebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigengebühren Sonntagabend Mittag.

Angebote.

1 Unterbett, 2 Oberbetten, 1 Kopf Kissen, 1 Eispfadwanne (Zinn), 1 Konvert Schlagzither, 1 Uhr für Gastlicht, 1 Petroleum Kofner, 1 Eisenlochkassette für Buchständer billig zu verkaufen. Kufenbier, Bismarck, Zeilstrasse 1. 1 Rauchservice, Kupfer, billig zu verkaufen. Fette Sementstraße 10, II.

Sommerfrischen

Süderode (Gart), Sommerwohnungen, Beranden, Garten, Fernsicht, wöchentlich 7,00, Pension 3,50. Zimmer von 1 M an. „Rasterebild“ Voglerhaus.

Stellenanzeiger.

Für nur 15 M können junge Mädchen das Kopieren in kurzer Zeit gründlich erlernen. S. Noester, Blaubellstrasse 1, II. Fräulein, 30 Jahre, im Kochen, Nähen, Nähen bewandert, sucht Stellung als Köchin. M. Müller, Delle a. S., Dersdorferstr. 8, part. Bessere junge Frau, beider Sprachen mächtig, sucht in d. Geschäft, wünscht, da Warte im Auslande, mit ihren 2 kleinen Mädchen von 5-7 Jahren, Aufnahme in guter Familie als Köchin im Haushalt und Geschäft gegen freie Station. Eventuell als selbständige Geschäftsführerin. Eventuell eigene Wohnung. Gefällige Offerten unter Tr. B., Hauptpostleipzig, Deffau. Gesucht in Off.-Haushalt zum 1. Oktober zuverlässiges, älteres Kindermädchen zu Wahn. Bild und Zeugnisbriefchen senden an Frau v. Frankenberg, Münker l. W., Spolienstrasse 9. Für Interenten-Akquisition rebegeordnete Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Regierungstrasse 14.

Vermischtes.

Damen besserer Stände, diskreter Verkehrlicher finden freundliche Aufnahme zwecks Einbindung. Frau Wittelkopf, Leipzig, Althalt, Bella Rosenhan.



Fr. M. Prietz,
Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II,
und
Fr. E. Holborn,
Halle a. S., Merseburger Straße 8.
Lager und Allein-Verkauf von
Garich's Konfektions-Büsten,
verstellbar und nach Maß, zu festen Katalog-
Fabrikpreisen, Preisliste gratis, folge wie nebensiehend von 7.—
M., ohne Ständer von 1,50 M. an.



Gesunde kräftige Kinder!
erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern
Wienrichs Deutsche Emulsion
geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk.
Nur allein zu haben bei: [1901]
Bernh. Wienrich,
Victoriastr. 1.

Gebrüder Mengerling, Magdeburg,
im Hotel „Magdeburger Hof“.
Grösstes u. ältestes Spezialgeschäft d. Provinz Sachsen
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Linoleum etc.
Billigste Bezugsquelle. Franko Lieferung.

Waschfix-X-Seife ist das beste, billigste selbsttätige Waschmittel!
Keine Hausfrau sollte versäumen, einen Versuch damit zu machen.
Garantiert chlorfrei! **Waschfix - X - Seifen - Fabrik,** Magdeburg, Gang zur französischen Kirche 2. [1779] **Absolut unschädlich!**

Annahme von Abonnements u. Inseraten **Halle — Saale** Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen
Halle a. S.
Ruine Burg Giebichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11—1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser Zeit, von 11—1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
Städt. Museum der Moritzburg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag 11—2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer Zeit 50 Pfg.
Städtisches Museum (im Aichamt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags 11—1 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr.
Zoologisches Institut, Dompl. 4, täglich 11—2 Uhr. Eintritt frei.
Anatomisches und zootomisches Museum, Gr. Steinstr. 52. Nur mit Erlaubnis des Direktors zu besichtigen.
Francke'sche Stiftung, Franckeplatz 1, täglich 8—6. Eintritt frei.
Universitäts-Bibliothek, Friedrichstrasse 50, Montag bis Freitag 8—1 und 2—4. Eintritt frei.
Bibliothek der Morgenländischen Gesellschaft, Wilhelmstrasse 36/37, täglich 12—2.
Bibliothek der Kais. Leopold. Carol. deutschen Akademie der Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37, Montag und Donnerstag 4—5, Dienstag und Freitag 3—7.
Bibliothek des Oberbergamtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11—1, frei.
Kunstgewerbe-Verein, Salzgrafenstrasse 2, Sonntag 11—1, Mittwoch und Freitag 8—9¹/₂, frei.
Zoologischer Garten, Tiergartenstrasse, Dienstags, Freitags und Sonntags Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand Naturgehegen.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.
Stadt-Theater, Alte Promenade, Opern und Schauspiele. Wochentags 7¹/₂ Uhr, Sonntags 3¹/₂ und 7¹/₄ Uhr.
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3, Operetten und Lustspiele. Wochentags 8⁵/₈ Uhr, Sonntags 8¹/₂ und 8⁵/₈ Uhr.
Apollo-Theater, Merseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 8¹/₂ und 8 Uhr.
Walhalla-Theater, Grosse Steinstrasse 45. Spezialitäten-Theater mit erstklassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr, Mittwochs und Sonntags 8¹/₂ und 8 Uhr.

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde **Süßmilchseife**
Dtz. M. 2,50, bei 30 Stk. kostenfrei M. 6.—
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephansstr. 12.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
ELEKTROTRISCH-GASHEIZUNG
5% Rab.-Sp.-Ver. TEL. N. 1760
BURKHARDT,
befindet sich nach wie vor nur
GR. MARKERSTR. 17
und werden Aufträge nur allein hier angenommen.



September und Oktober
kaufe ich einen gutgehenden **Wecker** mit Garantie für Mk. **2.25**
in der bekannten neuerbauten Geschäfts-Villa: **Am Alten Markt 32/33 bei Fritz Neubert, Uhrmacher.**
Auch alle übrigen Uhren und Goldwaren kaufe ich da billig und gut noch mit 5% Rabatt.

Neben dem Buttergeschäft Otto Töpfer.

Neben dem Buttergeschäft Otto Töpfer.

Wäsch- und Plätt-Anstalt.
Frau Clara Wid.
Magdeburg, Kutschstr. 15 (im Laden).
Spez.: Feine Damen-, Herren- und häusliche Wäscherei. Auch Wäsche nur zum Plätten, tadellos sauber und schnell. [1899]

Leppige Büste
Schöne volle Körperform erlangen Sie sicher durch **Pfeilwappens, Grativol.** Brust 2 Mk., 3 Brust 5 Mk., 6 Brust 8 Mk. Bohlr. Dantischreib. Gar. ungeschädlich. Dist. Ver. all. echt v. Apoth. **Möller, Berlin 695,** Bornholmerstraße 9. [1885]

Washfix-X-Seife ist das beste, billigste selbsttätige Waschmittel!
Keine Hausfrau sollte versäumen, einen Versuch damit zu machen.
Garantiert chlorfrei! **Waschfix - X - Seifen - Fabrik,** Magdeburg, Gang zur französischen Kirche 2. [1779] **Absolut unschädlich!**

Leibhaus
P. Oelssner, Leisterstrasse 2, beleihaltete Wertgegenstände. [1884]

Monogramme sowie sämtliche Stickereien
werden angefertigt [1807] Halle a. S., Reilstr. 130, II.

Sienfong-Essen, extra stark für Kleberverfäuler (garantiert mit Weingeist bereitet) verbleibt 1 Dg. 2,50 M., wenn 30 Stk. 6,00 M., kostenfrei überalst. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephansstr. 12.

Aufsehen
erregen die Preise meiner Musikwerke in Sprechmaschinen, Klavieren und Orchestrions mit Gewicht- und elektr. Antrieb. [1894]
Grosse Auswahl in Platten der besten Marken. Reparatoren allerbilligst.
Nadeln 100 Stück 12 Pfg. Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.

August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalkreis).

Der Hausfrau Stolz — Ihr ganzer Fleiss — Ist Ihre Wäsche edelweiss.
Bevor Sie eine **Dampf-Waschmaschine** kaufen, überzeugen Sie sich erst über die Beste der Besten.
Waschmaschine „Edelweiss“
ist wegen ihrer Stabilität, Bequemlichkeit und Billigkeit allen anderen Systemen voraus! [1418]
C. G. Drescher, Halle a. S. 25.
Schleifweg 3. Spezial-Fabrik Schleifweg 3.
Prospekt gratis.

Nur solide Fabrikate zu billigsten Preisen.

Besonders vorteilhaftes Angebot in Schneiderei-Artikeln

Tailenverschlüsse	Stück von	7 Pf. an	Nahtband	Mtr. von	3 Pf. an
Tailenfischbein	Dtz. von	7 „ „	Rockgurt	„ „	24 „ „
Schweissblätter	Paar von	10 „ „	Druckknöpfe	Dtz. von	6 „ „
Gürtelbänder	Mtr. von	6 „ „	Röllchenseide	Röllchen	3 „ „
Fertige Gürtelbänder m. Schloss	Stück von	5 „ „	Ballayuse	Mtr. von	10 „ „
Gürteleinlage abgepasst	Stück von	28 „ „	Schwarzes Sammetband	„ „	6 „ „
Krageneinlage	Mtr. von	4 „ „	Sammetstoß	„ „	40 „ „
Kragenstützen	Dtz. von	7 „ „	Veloursborde	„ „	7 und 10 Pf

Futter- Stoffe

Prima Jaconné	Mtr.	35 Pf.
Tailen-Köper	„	45, 55, 60 bis 70 Pf.
Doppelseitige Tailenfutter	„	45, 55, 65 bis 1.20 M.
Englisch Twill, 100 cm breit	„	1.00 M.
Rocklüster	„	45, 55, 60 bis 70 Pf.
Prima Gloriaseide, 120 cm breit	„	2.80 M.
Taffetfutter, reine Seide	„	1.80, 2.00, 2.80 etc.
Futter- und Seiden-Satins	„	65, 85, 1.05 bis 1.65 M.
Serge, 130 cm breit, in Baumw. u. Wolle	„	1.90, 2.30 M.
Halbseiden-Serge, 60 cm breit	„	1.80 M.
Jackettfutter, 130 cm breit	„	1.30, 1.90, 2.20 bis 2.60 M.

Von jeher haben wir diesen Artikeln das grösste Interesse zugewendet, und uns bemüht, durch ausserordentlich grosse Farbensortimente und besonders haltbare Qualitäten allen Ansprüchen zu genügen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Besatzmoden.

Schneiderinnen gewähren wir die weitgehendsten Vorteile!

In **Besatz-Moden** als Spitzen, Besatzrüschen, Stickerei-besätze, farbige und schwarze Besatz-tressen, Metallbesätze, Soutachebesätze, farbige seidene und Chinébänder, Tüll- und Spachtel-Entredeux, Tüll- und Spachtel-Stoffen, Besatzknöpfe in Phantasie u. Perlmutter, Seiden- und Goldbrokat-Stoffen, sowie Besatzseiden bringen wir stets **das Schönste und Neueste.**

Hervorragend ist unsere enorme Auswahl in **Kleider- und Seidenstoffen** sowie in **Konfektion.**

Alle von der Mode bevorzugten Farben und Fassons sind in überraschend grossen Sortimenten am Lager.

ENTSAUERT
PAL 10/2019

1747

Modenhaus Steigerwald & Kaiser

Magdeburg Ecke Gr. Münzstrasse
Breiteweg 152/153

Muster von allen Stoffen kostenlos.

Verantw. für die mit + verseh. Artikel: H. O. Lütke, Magdeburg, für Moden: R. Lindermann, Berlin, für Spitzen u. Besatzstoffe: G. H. Müller, Magdeburg, für alles übrige: D. G. Weber, Berlin. — Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Heglerstr. 14, Schrift- u. Pergamentstr. 6, Halle, Schulstr. 63.



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 27. September 1908

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Einfache Eleganz.

